



**Deutscher Alpenverein e.V.**

**Sektion Chemnitz**

1882 - 1945

Wiedergründung 1990

# MITTEILUNGEN

15. Jahrgang

Heft 29

Juni 2005



**Die Drei Zinnen in den Sextiner Dolomiten**

**Foto von Frank Milde zum Bericht auf Seite 22**

[www.dav-chemnitz.de](http://www.dav-chemnitz.de)

Zukunft schützen  
**DAV**  
Deutscher Alpenverein e.V.



# Der Bergsportausrüster



Wandern - Bergsteigen - Klettern –  
Trekking – Bootstouren - Tourenski –  
Telemark - Langlauf – Schneeschuhwandern

Leipziger Str. 48

09113 Chemnitz

Tel.: 0371 / 3 36 79 80

Fax: 0371 / 3 36 79 81 E-Mail: [outdoor.company@t-online.de](mailto:outdoor.company@t-online.de)

## Beratung:

Wir selbst sind aktive Kletterer,  
Skiläufer, Bergsteiger und  
Wanderer

## Service:

Reparaturen und Service-  
leistungen, Wander- und  
Kletterschuhbesohlung  
- schnell und preiswert -

## Verleih:

Tourenskier, Telemarkskier,  
Schneeschuhe, Pulkas,  
Alpinausrüstungen,  
Verschüttetensuchgeräte, Boote und Zubehör

**Achtung, beim Einkauf DAV-Ausweis nicht vergessen!**

**Deutscher Alpenverein e. V.**  
**Sektion Chemnitz**

**MITTEILUNGEN 1/2005**  
**Heft 29**



<b>Aus dem Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Wir stellen vor: Werner Zaspel	2
Eine Schuhgeschichte aus der Geschichte unserer Sektion	4
Wir gratulieren	6
Infos & Termine: Veranstaltungsübersicht 2005	7
Die Familiengruppe lädt ein ...	10
Stammtischabende Herbst 2005	11
Kurz berichtet: u.a. Jahreshauptversammlung 2005	12
Das Jahr gemeinsam ausklingen lassen	15
Aus dem Sektionsleben	
Jugendgruppe der Sektion	16
Gemeinsam auf der Schwäbischen Alb	17
La Reunion – eine Wanderinsel unter tropischer Sonne	20
Große Zinne Nordwand, Comiciroute	22
Die Wolkensteiner Schweiz, ein Kleinod unserer Heimat	24
Zum 110. Geburtstag von Arthur Bauer	28
Unser „Fehrman“	32
Wir rezensieren: Klaus Wilk „Ein Sachse war Erster“	36
Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren	39
Die Aufgabenverteilung in unserer Sektion	40

**Impressum**

**Herausgeber:** Sektion Chemnitz im DAV e.V., 09111 Chemnitz, Zieschestr. 37

**Tel.:** 0371 / 6 76 26 23

**Fax:** 0371 / 6 76 11 32

**Bankverbdg.:** Volksbank Chemnitz, Konto-Nr. 300 433 340, BLZ 87 09 62 14

**Vorsitzender:** Steffen Oehme, Dorfstr. 42 b, 09437 Waldkirchen

**Schatzmeister:** Peter Weigel, Jägerschloßchenstr. 119, 09125 Chemnitz

**Redaktion:** Wolfgang Mann, Brückenstr. 21, 09111 Chemnitz

**Redaktionsschluss:** 01.04.2005 **Nächster Redaktionsschluss:** 01.10.2005

**Auflage:** 1000 Exemplare

**Internet:** <http://www.dav-chemnitz.de/> **E-Mail:** [info@dav-chemnitz.de](mailto:info@dav-chemnitz.de)

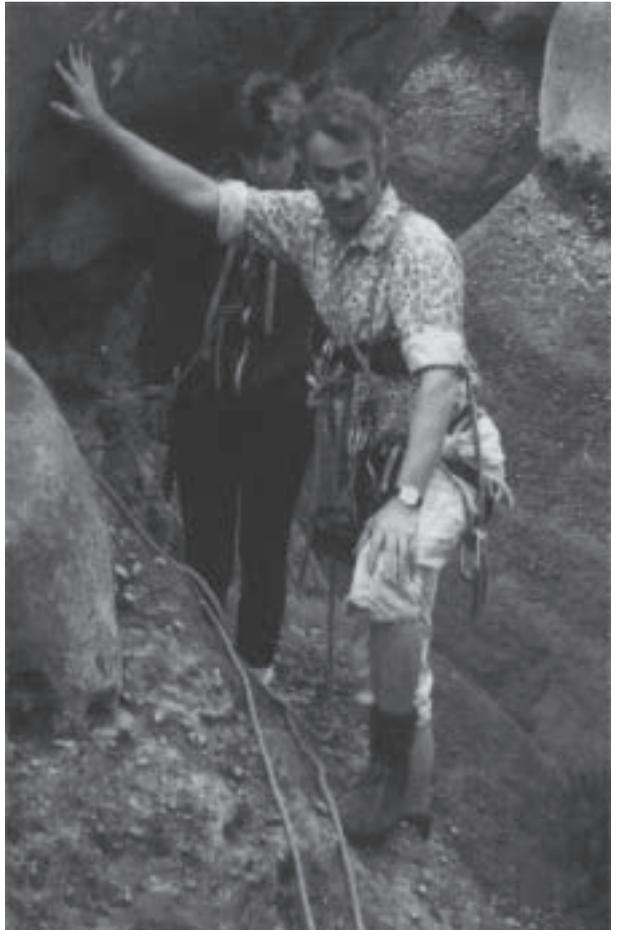
**Herstellung:** Druckhaus Gera GmbH, Jacob-A.-Morand-Str. 16, 07552 Gera

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

## **Wir stellen vor: Werner Zaspel**

(W.M.) Wer kennt ihn nicht, den Werner aus Herold, der über Jahrzehnte hinweg der gute Geist der Gruppe „Carl Stülpner“ war, ein begeisterter Kletterer und Philatelist und der Cheforganisator der jährlich im Herbst stattfindenden großen Wanderveranstaltung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“. Nun hat er bereits drei Viertel eines Jahrhunderts auf dem Buckel und die machen ihm, während ich dies niederschreibe, doch ganz ordentlich zu schaffen. So gilt ihm besonders unser Wunsch für die bestmögliche Gesundheit, damit er noch recht lange große Freude an dem hat, was ihm all die Jahre eben Freude gemacht hat. Wir wollen diesmal zur Vorstellung eines unserer ganz aktiven Mitglieder der Sektion zwei anekdotenhafte Begebenheiten aus seinem Bergsteigerleben anfügen. Aufgeschrieben hat sie

**Kirstin Hoffmann.**



**Werner Zaspel im Zittauer Gebirge 1989**

### **„Die brennt noch!“**

Es muss Mitte der siebziger Jahre gewesen sein. Die Greifensteine waren Kulisse und Sportgerät für ein so genanntes „Treffen junger Bergsteiger“. Natürlich gehörte Selbststrettung zum Lehrprogramm für den Nachwuchs. Reinhard Detzner und Werner Zaspel führten die klassische Selbststrettung vor. Werner saß auf der Stülpnerwand am Abseilring, Reinhard kletterte die Westwand einige Meter empor und ließ sich fallen. Doch Werner war wohl etwas locker festgebunden, er rutschte Zentimeter für Zentimeter nach vorn. Reinhard, ein langer Kerl, hing zuletzt nur kurz über dem Boden. Aber diszipliniert wurde dem jungen Publikum der Hahnenschwung vorgeführt, zwei Prusikschnellen eingefädelt und sich zum Sicherungsmann hinaufgeschoben.

Die Zuschauer standen noch unschlüssig herum, während die beiden Kletterer den Blockkamin frei wieder abstiegen. Werner trug das Seil auf dem Rücken. Ob er in einer zu langen Schlaufe hängen blieb ...? Er stürzte aus dem Blockkamin kopfüber auf den Grashang darunter, überschlug sich zweimal und kam zum Sitzen. Noch ehe die erstarrten Beobachter zu einer Reaktion fähig waren, zog er kräftig an der Zigarette (damals rauchte er noch), nahm sie aus dem Mund und meinte gelassen: „Die brennt noch!“

### **Onkels Abseile**

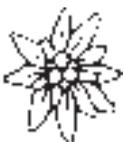
Drei Kletterer fuhren Wochenende um Wochenende gemeinsam in die Sächsische Schweiz, Werner Zaspel und zwei langjährige Freunde.

An einem Sonntagnachmittag mit Bilderbuchwetter waren sie im Schrammsteingebiet am Onkel. Der Alte Weg an diesem Gipfel steigt von SW aus der Scharte ein und ist von der Schrammsteinaussicht hervorragend einzusehen. Die Aussicht war, dem Wetter angemessen, mit Leuten gefüllt, die mit gut gemeinten und unpassenden Kommentaren das „Schauklettern“ begleiteten.

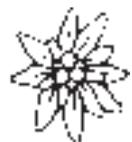
Die Gipfelrast und der Gipfelbucheintrag wurden – dem herrlichen Wetter zum Trotz – wiederum überschattet von bissigen Bemerkungen von der Schrammsteinaussicht. Da meinte einer der drei zu seinen Kameraden: „Die schocken wir jetzt!“ Wie damals üblich, wurde sich mit Sackstich ins Seil eingebunden und im Dülfersitz abgeseilt. Für Laien war auf dem Gipfel nur ein Gewirr von Seilen zu sehen. Sitzend, mehr nebensächlich, wurde das Seil in die Abseilöse gefädelt. Dann gab sich der Kletterer drei Meter vor, schlang das Seil als Dülfer um sich herum, stand bedächtig auf und schaute betont ängstlich über den Felsrand. Plötzlich stieß er einen tierischen Schrei aus und sprang in die Schlucht. Er hatte genau gewusst, dass die Abseile nur drei Meter von der Aussicht einzusehen ist. Der Kletterer war weg, nur ein Seil hing vom Felsen. Die beiden anderen spielten mit, stürzten an den Rand und schauten hinunter.

Auf der Aussicht war Totenstille. Eine Stecknadel hätte man fallen hören können. Nach endlosen Sekunden kam von unten: „Seil frei, kannst kommen!“

**In Anerkennung seiner Verdienste um Wandern und  
Bergsteigen ernennt der Vorstand der Sektion Chemnitz  
den langjährigen Leiter der Klettergruppe „Carl Stülpner“  
und Erfinder/Organisator der Wanderung  
„Durch die Reviere des Carl Stülpners“,**



**Werner Zaspel,  
zum Ehrenmitglied der Sektion.**



## Eine Schuhgeschichte aus der Geschichte unserer Sektion

Wolfgang Mann

Im Heft 26 unserer „Mitteilungen“ berichteten wir über den 1941 im Krieg gefallenen aktiven Bergsteiger der Sektion Chemnitz Gerhard Aurich. Aus den uns von Norbert Steigerwald aus Goldbach in Bayern übersandten Unterlagen lässt sich folgende nachdenklich stimmende Geschichte zusammenfügen.

Als Gebirgsjäger war Aurich in den ersten beiden Kriegsjahren an der Westfront. Dann wurde er nach Russland, bzw. in die Ukraine versetzt. Bevor der Marschbefehl ausgeführt wurde, beschäftigte ihn ein Problem, die Fußbekleidung. Sicher hatte er die Knobelbecher genannten Militärstiefel mit den von ihm vor dem Krieg im Gebirge benutzten Bergschuhen verglichen und das Urteil fiel zu Ungunsten der Knobelbecher aus. Er beschloss also, sich auf eigene Kosten ein Paar neue Bergstiefel zu beschaffen. Dafür aber brauchte man einen Bezugschein, was man etwa mit den Lebensmittelmarken vergleichen kann.

Nun existiert ein Briefwechsel zwischen dem 1. Vorsitzenden der Sektion, Zweigführer Fritz Strantz, und dem Hauptverein des DAV.

*Chemnitz, den 23. 6. 1941*

*Ein Mitglied des Zweiges Chemnitz des DAV ist Feldwebel bei den Gebirgsjägern. Er schreibt mir heute, dass die Zweige Stuttgart und München ihren Mitgliedern Bezugscheine zum Kauf von Bergschuhen ausstellen.*

*Herr Aurich benötigt dringend ein Paar Bergschuhe, und da die Militärschuhe nicht geeignet sind, will er sich auf seine Kosten Bergschuhe beschaffen. Ist Ihnen von diesen Bezugscheinen etwas bekannt?*

*Für Ihre bald gefl. ausführliche Mitteilung danke ich Ihnen im voraus.*

*Mit alpinem Gruß  
Gez. F. Strantz*

Leider nützte der Brief an den Verwaltungsausschuss des DAV in Innsbruck nichts, denn die Antwort lautete:

*Betr. Bergschuhe*

*1.7.1941*

*Die Angaben Ihres Mitglieds können nicht stimmen, da die AV-Zweige nicht in der Lage sind, ihren Mitgliedern Bergschuhe zu beschaffen.*

*Eine Ausnahme besteht nur bei Männern der AV-Bergwacht, ferner bei besonders leistungsfähigen Jungmannen und bei bewährten Bergfahrtenanführern der HJ-Bergfahrtengruppen des DAV. Für diese kann die Vereinsführung in ganz beschränkter Zahl den Bezug von Bergschuhen vermitteln, wobei Anträge für Jugendbergsteiger an den zuständigen Gebietsfachwart Gefolgschaftsführer Grunewald, Dresden Weißer Hirsch, Materniweg 5, zu richten sind.*

*Mit deutschem Bergsteigergruß!*

...  
gez. Dr. W. v. Schmidt-Wellenburg, Generalsekretär

Also musste Gerhard Aurich in den ungeliebten Knobelbechern an die Ostfront, die ihm so schnell zum Verhängnis werden sollte.

Sorgen wir alle dafür, dass wir niemals wieder Bezugsscheine brauchen!



**Bergführer und Hüttenwirt Heinrich Dobler  
vor der Neuen Chemnitzer Hütte  
mit den genagelten Bergschuhen,  
wie sie sich Gerhard Aurich zulegen wollte.**



## Wir gratulieren!



### *Herzliche Glückwünsche den Jubilaren des ersten Halbjahres 2005*

Am 19. März feierten **Hermann von Strauch** in Zschopau und  
am 20. Mai **Werner Zaspel** in Herold den **75. Geburtstag**.

Den **70. Geburtstag** begingen **Jürgen Münch, Rainer Keller, Ernst Rohleder** und  
**Helmut Röder** in Chemnitz.

Wir gratulieren **Ursula Bigl** in Chemnitz, **Helga** und **Stefan Bengs** in Penig,  
**Johannes Schmidt** in Burkhardtsdorf, **Gerd Krämer** in Hartmannsdorf,  
**Wolfgang Gurk** in Raunheim, **Bernd Wollmann** in Glauchau und  
**Johannes Engler** in Chemnitz zum **65. Geburtstag**.

**Sechs Jahrzehnte** vollendeten **Gisela Brust** in Burgstädt, **Barbara Hackel** in Freiberg,  
**Wolfgang Hotze** in Königswalde, **Margitta Vieweger** und **Rainer Tanz** in Chemnitz.

Herzlichen Glückwunsch zur Vollendung des **5. Jahrzehnts** an  
**Angelika Hunger** in Limbach-Oberfrohna, **Ilona Kaden** in Taura,  
**Reinhard Fichte** in Lichtenwalde, **Peter Hohendorf** in Klaffenbach,  
**Andreas Böse, Dietmar Köhler, Matthias Großer, Dieter Grund,**  
**Elias Wegert, Michael Eccarius** und **Bernd Hofmann** in Chemnitz.



**Diesen Blumengruß für unsere Jubilare,  
die Blüte eines afrikanischen Tulpenbaumes,  
brachten Brigitte und Ernst Rohleder von der Insel Le Reunion mit!**

## **Veranstaltungsübersicht 2005**

### **Juni**

#### **04. Burgsteinwanderung**

Treffpunkt: 9.00 Uhr Bahnhof Pirk im Vogtland,  
Anreise PKW mit Fahrgemeinschaft  
Strecke: ca. 21 km  
Wanderleiter: Rainer Polster, Tel.: 0371 / 8 20 33 52

#### **11. Von Stollberg zur Miniwelt nach Lichtenstein**

Treffpunkt: 8.17 Uhr Bahnhof Stollberg, Anfahrt mit Citybahn (522)  
7.17 Uhr ab Hbf. Chemnitz möglich,  
Rückfahrt mit Bahn ab Lichtenstein  
Strecke: ca. 20 km, Stollberg–Oelsnitz–Lichtenstein  
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0371 / 2 60 75 18

#### **18./19. Sommersonnenwendfeier Anton-Günther-Höhe bei Wolkenstein**

Treffpunkt: 9.00 Uhr in Zschopau,  
Brücke unterhalb der Burg (Wanderer)  
Strecke: ca. 22 km  
Zelte und Ausrüstung werden bei Abgabe  
in der Geschäftsstelle (bis 16.06.) transportiert.  
Radler sprechen sich im Vorfeld ab.  
Ansprechpartner: Jörg Helbig, Tel.: 0371 / 2 60 75 18

**An der Feuervorbereitung beteiligen sich alle!**

### **Juli**

#### **23. – 30. Hüttentour entlang des Friedensweges/Karnischer Höhenweg**

Strecke: Alpiner Wanderweg 403 von Silian in Richtung  
Plöckenpass / Nassfeld  
Teilnehmer: max. 10 Personen  
Meldeschluss: 30.06.2005  
Wanderleiter: Rainer Polster, Tel.: 0371 / 8 20 33 52

**Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind erforderlich!**

### **September**

#### **03. Wanderung zu einem 1000er des Erzgebirges**

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bahnhof Cranzahl  
Strecke: ca. 24 km  
Cranzahl–Kretscham/Rothensehma–  
Kreuzbrückenfelsen–Siebensäure–Cranzahl  
Wanderleiter: Matthias Großer, Tel.: 0371 / 42 43 02

**Fortsetzung September**

**23. – 25. Sektionsklettern im Bielatal**

**Oktober**

**01. – 09. Treff mit Düsseldorfer Wanderfreunden im Spessart**

Unterkunft: Pension in Frammersbach OT Habichtsthal,  
14,50 pro Person/Tag im 2-Bett-Zimmer mit Frühstück  
Meldeschluss: 01.09.05 mit Anzahlung von 30 pro Person,  
maximal 20 Teilnehmer  
Ansprechpartner: Jörg Helbig, Tel.: 0371 / 2 60 75 18

**15. 23. Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“**

Start und Ziel: Turnhalle Dittersdorf,  
Dittersdorfer Straße 82,  
09439 Amtsberg  
Start und Strecken: 7.00–10.00 Uhr;  
10 km/20 km/30 km/40 km  
Zielschluss: 17.00 Uhr  
Ansprechpartner: Axel Hunger,  
Tel.: 03 72 09 / 42 37  
Nancy Schwöpe,  
Tel.: 03 72 09 / 8 12 80



**14. – 16.10. Wanderwochenende in Thüringen**

Übernachtung: Wanderhütte (DAV) Waidmannsruh  
Quartier mit HP (keine Selbstversorgung)  
Frühstück 4 /HP 10 , Übernachtung 6  
Teilnehmer: maximal 12 Personen  
Meldeschluss: 30.07.05  
Ansprechpartner: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0371 / 25 23 95

**November**

**05. Geologische Exkursion durch das Striegistal**

Treffpunkt: 8.00 Uhr Bahnhof Berbersdorf  
Strecke: ca. 20 km  
Exkursionsleiter: Jens Schulze, Tel.: 037295 / 675 84

**26. Stiftungsfest in der Gaststätte Vogelweid  
(siehe Einladung)**

---

## INFOS ... TERMINE ... INFOS ... TERMINE ... INFOS ... TERMINE

---

### Dezember

- 30. Jahresabschlusswanderung „Rund um Limbach“**  
Treffpunkt: 9.00 Uhr Kändler/Parkplatz  
gegenüber Landhotel „Goldener Becher“  
Strecke: ca. 15 km, Einkehr geplant  
Bitte trotzdem die restlichen Plätzchen nicht vergessen!  
Wanderleiter: Frank Patzsch, Tel.: 0371 / 561 35 42

### Vorschau 2006:

- 21.01. Skiwanderung Holzgau**  
Treffpunkt: 9.00 Uhr Bahnhof Holzgau, ca. 20 km  
Ansprechpartner: Familie Claußnitzer, Tel.: 0371 / 42 41 21
- 17. – 19.02. Langlaufwochenende in Schöneck**  
Treffpunkt: Vogtlandhütte der Sektion Plauen  
Teilnehmer: 20 Langlauffreudige, Selbstversorgerhütte/Lager  
Meldeschluss: 27.01.2006 mit 8 Anzahlung/Person  
Ansprechpartner: Jörg Helbig, Tel.: 0371 / 2 60 75 18
- 

### Einladung zum Stiftungsfest am 26.11.2005

Wie im vergangenen Jahr laden wir recht herzlich zum traditionellen Stiftungsfest in die  
**Gaststätte „Vogelweid“**  
in der Gartenanlage im Yorkgebiet ein.  
Ab 18.00 Uhr wird eingelassen und 19.00 Uhr beginnt die Veranstaltung.  
Zu erreichen ist die „Vogelweid“ mit den Buslinien 31, 43 und 50 über die Yorkstraße.  
Anmeldung bitte bis 03.11.2005.

---

### Aufruf zum Arbeitseinsatz

Alle Kursteilnehmer der letzten Jahre und alle Mitglieder werden aufgerufen sich am großen **Arbeitseinsatz der Sektion** zu beteiligen.

- Termine: 18. Juni 2005 und 9. Juli 2005  
Treffpunkt: 9.00 Uhr Parkplatz Wolkenstein (unterhalb Markt)  
Arbeiten: Beräumen und Wegebau im neuen Ausbildungsgelände der Sektion

Auf zahlreiche Unterstützung hofft Steffen Oehme,  
1. Vorsitzender der Sektion

---

## INFOS ... TERMINE ... INFOS ... TERMINE ... INFOS ... TERMINE

---

### Auf in die Berge ... mit der Familiengruppe

Alle „alteingesessenen“ Familien der Familiengruppe und all jene Familien, die dazu stoßen möchten, sind herzlich eingeladen ins Zittauer Gebirge. In Hain, südöstlich von Oybin direkt an der tschechischen Grenze gelegen, befindet sich die Kelchsteiner Hütte. Diese Selbstversorgerhütte haben wir für unsere Herbstfahrt

**vom 09.09.2005 bis 11.09.2005**

gebucht. Die Übernachtung für Erwachsene pro Nacht kostet 6 €. Die genaue Lage schicke ich, wie gewohnt, kurz vorher per Mail.

Während ich diese Einladung verfasste, tanzen draußen Schneeflocken vorbei. Wir haben am letzten Wochenende in Nassau einen herrlichen Wintertag auf Ski verbracht. Ich war so begeistert, dass ich für die Familiengruppe die Sporthütten in Nassau

**vom 03.02.2006 bis 05.02.2006**

bestellt habe. Die Sporthütten bestehen aus sieben beheizbaren Bungalows nebeneinander, jeweils ausgestattet mit Dusche, Toilette und vier Betten, zusätzlicher Schlafsack ist kein Problem. Dazu gehört eine gemeinsame Küche und ein Aufenthaltsraum. Jede Hütte kostet 35 € pro Nacht plus Kurtaxe. Die Sporthütten liegen direkt am Nassauer Skigebiet mit ausgezeichneten Loipen. Wir können auch rodeln, Schneehöhlen bauen, Schneeballschlacht machen ... Und sollte tatsächlich kein Schnee liegen, dann wandern wir durch das malerische Gimmlitztal und nach Frauenstein zum Schloss mit dem Silbermann-Museum. Nur Kletterfelsen hat Nassau nicht zu bieten.

Die Anmeldung bitte spätestens zwei Wochen vor der Fahrt direkt bei mir und nicht in der Geschäftsstelle: Kirstin Hoffmann, Gellertstr.3, 09599 Freiberg, Tel. 03731 / 21 45 74,  
E-Mail: [kirstin@hoffmann-freiberg.de](mailto:kirstin@hoffmann-freiberg.de)

Wir freuen uns auf zahlreiche große und kleine Teilnehmer.  
Kirstin Hoffmann

---

## Spiel, Spaß und Verstehen

### Räuber und Beute

Material: zwei Augenbinden  
Anzahl: ab zehn Personen

Die Teilnehmer bilden einen Kreis von ca. fünf Metern Durchmesser. Zwei Spieler kommen in die Mitte, der eine als Beutetier, der andere als Räuber. Ihnen werden die Augen verbunden. Nun muss der Räuber versuchen, die Beute nur nach Gehör aufzuspüren und zu fangen.

Kommt einer der beiden dem Kreis zu nah, wird ihm das durch zweimaliges Klopfen auf die Schulter angezeigt. Lustig ist es, wenn die Spieler auch versuchen, die Tiere zu imitieren.

## **Stammtischabende Herbst 2005**

**Stefan Bengs, Vortragswart**

Unser Stammtisch findet auch weiterhin an jedem letzten Dienstag eines Monats in den Räumen der Geschäftsstelle statt. Diese ist zu diesem Zweck ab 18.30 Uhr besetzt. Die Diavorträge beginnen wie immer 19.30 Uhr. Die Zeit vor und nach den Vorträgen bietet Gelegenheit zum Gespräch, zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen, also zu allem, was das Gespräch unter Gleichgesinnten wichtig macht.

Der Herbst 2005 bringt uns wieder interessante Vorträge. Nun endlich wird Steffen Oehme über seine Trekkingerfahrungen in Irland berichten können. Gilt doch die „Grüne Insel“, obwohl sie nicht zu den oft besuchten Wanderzielen gehört, als abenteuerliches Trekkingparadies. Im Oktober begrüßen wir dann einen neuen Referenten in unserer Runde. Uwe Erkelenz war mit Peter Auerswald im Himalaja. Natürlich fasziniert dieses Gebirge immer wieder. Berichte über Touren im höchsten Gebirge der Welt gehören zu unserem festen Programm, zieht es doch auch die Mitglieder unserer Sektion immer wieder nach Nepal. Den Abschluss macht dann Ingo Röger. Bergtouren einmal anders, zur Jahreszeit passend mit Ski. Vielleicht für den einen oder anderen eine Anregung, das auch einmal zu versuchen.

### **Stammtische Herbst 2005:**

<b>Termine</b>	<b>Vortragende</b>	<b>Themen</b>
27.09.2005	Steffen Oehme	Trekking in Irland
25.10.2005	Uwe Erkelenz	Drei Wochen Schweiß für ein Frühstück unter 8000ern
29.11.2005	Ingo Röger	Skitouren im Vinschgau und in Tirol

Noch ein Hinweis: Im Jahre 2007 begehen wir das 125jährige Gründungsjubiläum unserer Sektion. In diesem Zusammenhang suchen wir aus der jüngsten Geschichte nach der Neugründung interessantes Material. Wer etwas aus der Vergangenheit des Stammtisches beitragen kann, wendet sich bitte an mich.

Stefan Bengs, Pestalozzistr. 20, 09322 Penig, Tel. und Fax 03 73 81 / 52 95  
E-Mail: [husbengs@freenet.de](mailto:husbengs@freenet.de) und [stammtisch@dav-chemnitz.de](mailto:stammtisch@dav-chemnitz.de)

### **Jahreshauptversammlung am 15. März 2005**

(W.M.) Man kann es sicher nicht nur der zu dieser Zeit in Chemnitz um sich greifenden Grippewelle zuschreiben, dass lediglich ein „harter Kern“ treuer Sektionsmitglieder das Veranstaltungslokal bevölkerte. Die aber dabei waren, erfuhren aus dem Bericht des 2. Vorsitzenden Dr. Frank Tröger vieles aus dem erfolgreichen Sektionsjahr 2004, angefangen von gut gebuchten Lehr- und Ausbildungsveranstaltungen, über Aktivitäten verschiedener Gruppen und die fleißige ehrenamtliche Arbeit einer großen Zahl Männer und Frauen der Sektion wie Treua Schale und Rudolf Hannß, die von Anfang an, also schon 15 Jahre lang aktiv sind. Auch Vorhaben im Hinblick auf unser großes Jubiläum wurden besprochen. Und natürlich stand der Finanzplan im Mittelpunkt des Interesses. Da wir nun schon über 1300 Mitglieder verzeichnen, bewegt sich der Haushalt bereits über 70 000,-. Peter Weigel, unser Schatzmeister, legte Rechenschaftsbericht für 2004 und Plan 2005 vor. Die Revisionskommission befand nach gründlicher Kontrolle alles in Ordnung. Es konnte Entlastung erteilt werden. Einstimmig wurde der neue Haushalt beschlossen und der Beschluss gefasst, dass unsere Freunde aus dem Ahrntal und der Alten Chemnitzer Hütte bei der Schaffung der St. Jakob-Skulptur mit 1,- pro Sektionsmitglied unterstützt werden. Die Ausbildung Klettern soll in diesem Jahr in die Wolkensteiner Schweiz verlegt werden, wo auch geplant ist, einen Klettersteig anzulegen. Eine Bitte unseres Vorstands sei hier noch einmal angeführt: Es gibt trotz der zahlreichen Ehrenamtlichen noch viel zu tun für Sektionsmitglieder, die dazugehören möchten. Auf folgenden Gebieten kann mitgearbeitet werden: Arbeiten in der Geschäftsstelle, Verantwortlichkeit für die Werbung in unseren Mitteilungen, Öffentlichkeitsarbeit (Zusammenarbeit mit Medien, Ämtern und Organisationen), Ausbildung (Fachübungsleiter Hochgebirge und Übungsleiter Kletterwand), Kinder- und Jugendarbeit (Jugendleiter).

### **Pressekonferenz am 09.03.2005 im Rathaus mit OB Dr. P. Seifert**

(W.M.) Schon am Vortag trafen sich die beiden Vorsitzenden unserer Sektion mit den in Chemnitz weilenden Gästen aus Südtirol, dem neuen Hüttenwirt der Alten Chemnitzer Hütte Gruber und dem Vertreter des Südtiroler Alpenvereins Dr. Ausserer, zu Gesprächen über ein zukünftiges Zusammenwirken. Darum waren auch die Vertreter unserer Sektion zur Pressekonferenz und der Präsentation der Idee eines neuen Rundwanderweges geladen. OB Dr. Seifert konnte in seiner Begrüßungsansprache auf eigene Erfahrungen zurückgreifen, denn er war als Bergwanderer schon auf beiden Chemnitzer Hütten. Durch die Lektüre des „Chemnitzer Roland“ hatte er sich auch Kenntnisse über unsere Sektion verschafft, was wiederum eine gute Grundlage war für individuelle Gespräche mit ihm im Hinblick auf unsere bevorstehenden Jubiläen. Das besondere Anliegen unserer Südtiroler Gäste aber war die Präsentation einer Idee, nämlich der Schaffung eines etwa 120 km langen Rundweges, an dem sich St. Jakobs-Kirchen befinden, mit einem zentralen Punkt, der Chemnitzer Hütte. An anderer Stelle stellen wir dieses EU-Projekt unseren Lesern ausführlicher vor. Unser Redakteur nutzte die Gelegenheit, um den Pressevertretern Wissenswertes zur Sektion zu vermitteln, obwohl das nicht der zentrale Punkt der Veranstaltung war, sich aber für uns als recht nützlich erwies. Den Machern des Amtsblattes der Stadt Chemnitz konnte er mit Bildmaterial aus

seiner Sammlung behilflich sein. In allen Chemnitzer Zeitungen wurde im März über diese Pressekonferenz berichtet.

### **Geschichtskonferenz zur sächsischen Bergsteigergeschichte in Dresden**

(W.M.) Diese Konferenz war gedacht als Beitrag für das Projekt des Alpenvereins „Geschichte des DAV nach 1945“. Von unserer Sektion nahmen der Redakteur und Antje Partsch teil. Wolfgang Mann gehörte zu den zehn Vortragsrednern und referierte über die Exilsektion Chemnitz in Wuppertal von 1956 bis 1973. Ein Bergfreund aus Koblenz berichtete über die Sektion Dresden in der BRD, ein anderer über die Sektion Leipzig. Interessant war, dass diese drei sächsischen Exilsektionen in der BRD alle ihren Sitz in Wuppertal hatten, ehe die ehemaligen Leipziger nach München gingen und die Dresdner nach Böblingen. Die Sektion Chemnitz löste sich 1973 auf.

Weitere Vorträge befassten sich u. a. mit Grenzen und Möglichkeiten aktiven Sporttreibens in Sachsen nach 1945, mit der Geschichte des Österreichischen Touristenklubs ÖTK in Dresden, mit SBB und DAV Sektion Dresden und der Sektion Meißner Hochland während der Nazizeit und danach, mit der Entwicklung der nordböhmisches Alpenvereinsstrukturen bis nach 1945 und mit der Akademischen Sektion Dresden. Hans Pankotsch sprach über Dr. Rudolf Fehrmann in den dreißiger und vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts bis zu seinem Tode am 6.3.1948. Dietmar Heinicke stellte die Entwicklung des schweren Kletterns in den Kriegsjahren und danach bis zum Anfang der 50er Jahre vor.

Vom Verantwortlichen für Kultur im DAV Prof. Dr. Walter Welsch erfuhren die Organisatoren der Tagung großes Lob wie auch die Teilnehmer an der Veranstaltung insgesamt. Kaum fassbar für ihn war, dass am Anfang und am Ende gemeinsam ein Berglied gesungen wurde. Die Vorträge sollen im nächsten „Wissenschaftlichen Alpenvereinsheft“ zusammengefasst und allen Sektionen in Deutschland sowie wissenschaftlichen Einrichtungen und Bibliotheken auch im Ausland zur Verfügung gestellt werden.

### **Herbstwanderung 2004 der Ortsgruppe „Oberes Erzgebirge“**

(E.S.) Wir waren in den Karnischen Alpen an der Grenze zwischen Österreich und Italien und starteten etwas östlich von Sillian im Bundesland Osttirol. Der Aufstieg zur Sillianer Hütte, bei dem 1300 Hm bewältigt wurden, führte über die Leckfeldalm. Am zweiten Tag ging es auf dem Kamm der Karnischen Alpen entlang über den Hochgruben, 2447 m, den Hornischegg zum Demut, 2500 m, und Eisenreich, 2650 m, wo eine Pause eingelegt wurde. Von hier stiegen wir zum Tagesziel, der Obstanzer-See-Hütte ab. Am dritten Tag wanderten wir zur Standschützenhütte, wo eine Übernachtung aus hygienischen Gründen nicht möglich war und wir bei Landregen weitergingen zur Purzle Hütte. Auf diesem Wege mussten einige von uns die in der oben genannten Hütte genossenen Lebensmittel schnell wieder von sich geben. Der Abend wurde aber trotzdem noch sehr gemütlich. Am vierten Tag stiegen wir nach Obertillach ab, dabei waren die Berge oberhalb von 2500 m durch Neuschnee wie verzuckert. Mit dem Bus ging es nach Tassenbach, dem Ausgangspunkt der Wanderung, zurück.

### **Bergsteigen mit Ingo Röger**

Mit Jana Bogatin und Uwe Erkelenz war er im Februar/März 2004 auf den beiden höchsten Gipfeln des Anti-Atlas in Marokko:

Adrar Mgorn (Südgipfel) 2330 m und Djebel Lekst 2359 m.

Im September führte er eine Woche lang eine Gruppe durch das Tote Gebirge. Dabei wurden auf zumeist markierten Wanderwegen elf Zweitausender bestiegen. Teilnehmer waren: Bert Gust, Lars Neumann, Hanna Wenzel, Yvonne Exner, Frank Wald, Hörg Lindner, Annette und Constanze Müller, Runa Heuck und Kerstin Nöbel.

In der ersten Oktoberwoche war er mit Jana Bogatin in der Steiermark unterwegs zum Klettern, wo er schöne Wege herausgesucht hatte, die in Wechselführung geklettert wurden:

Ennstaler Alpen,

Admonter Kalbling (2196 m), W-Wand Herbst-Scholz, 4+, 290 Hm, 9 SL

Grazer Bergland,

Rote Wand (1505 m), Hühnerleiter, 5, 200 Hm, 7 SL

Röhrlsalat, 5+, 300 Hm, 9 SL

Rötelsstein SO-Sporn (1287 m), Michelangelo, 6-, 260 Hm, 9 SL

Rampenwulst (Mixnitztal), Grastöter-Diagonale, 4+ u. 5-, 290 Hm, 9 SL

Brunntalwand (Mixnitztal), Krabbelstube Jubiläumsweg, 5, 140 Hm, 6 SL

### **Neues von der Chemnitzer Hütte – Rundweg St. Jakobs-Kirchen**

Das EU-INTERREG-III-A-PROJEKT „Lebende Steine“ war der Anlass für die Pressekonferenz im Chemnitzer Rathaus. Dr. Assauer und Roland Gruber stellten es vor. Der Weg verbindet die Kirchen und Kapellen an der Strecke von der Alten Chemnitzer Hütte über das Hundskehljoch nach Innsbruck, hinauf zum Brenner und zurück zum Nevesjoch. Dabei liegen die folgenden St. Jakob geweihten Kirchen am Wege: Weißenbach, Strass im Zillertal, Dom zu Innsbruck, Jakobskirchlein oberhalb Gries am Brenner, Thuins bei Sterzing und St. Jakob in Pfitsch. Der Weg wird mit Jakobsmuscheln gekennzeichnet. Für 2005 ist ein interessantes Programm geplant unter dem Motto Lithurgik & Liturgik. Es liegt in gedruckter Form in der Geschäftsstelle für alle Interessenten aus. Sicher wird es für viele Wanderfreunde unserer Sektion von Interesse sein.

Zu den Projektträgern gehören neben dem CAI Mailand, der Jakobsgemeinschaft Innsbruck, dem Gymnasium „Nikolaus Casanus“ Bruneck und anderen auch die Stadt Chemnitz und unsere Sektion des DAV. In der Nähe der Chemnitzer Hütte soll eine St. Jakobs-Statue aufgestellt werden, an deren Finanzierung sich jeder durch eine Spende beteiligen kann.

Hüttenwirt Roland Gruber hat allen Chemnitzer Gästen auf der Hütte bis zum Jubiläumsjahr 2007 einen Preisnachlass von 10 % zugesagt. Internet: [www.chemnitzerhuette.it](http://www.chemnitzerhuette.it)

Spendenkonto: Raiffeisenkasse I-Vintl, Projekt Lebende Steine,

IBAN: IT44Y 08295 59080 000300234192, SWIFT-BIC: RZSBIT21050

## Das Jahr gemeinsam ausklingen lassen

Ingrid Patzsch

Schon aus Tradition versuchen wir jedes Jahr an der Jahresabschlusswanderung teilzunehmen. Gerade diese Wanderung war für meinen Mann und für mich vor etwa zehn Jahren der erste Kontakt mit den netten Wanderfreunden der Sektion und dem Wanderleiter Jörg Helbig. Inzwischen stehen die Termine für die Wanderungen mit Jörg schon lange vorher im Kalender.

Am 30. Dezember 2004 trafen sich mehr als dreißig Wanderfreudige in der Nähe des Wasserschlusses Klaffenbach.

Jörg führte uns über den Eisenweg und Eibenberg nach Burkhardtsdorf in die „Topfmarktschänke“. Von dort aus ging es weiter über den Eisenweg zur „Schönen Aussicht“, vorbei am Gasthof „Morgensonne“ auf den Fichtelberg zwischen Adorf und Jahnsdorf. Unser nachmittägliches Ziel war eine Besichtigung der Töpferei und Kaffeerunde in der „Heidekeramik“ in Jahnsdorf. Mit der City-Bahn waren wir am Ende



**Töpferei in der „Heidekeramik“ in Jahnsdorf**



**Von Klaffenbach nach Burkhardtsdorf**

schnell wieder am Ausgangspunkt. Eine solche Wanderung ist eine gute Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten über die Berg- und Wandererlebnisse des Jahres auszutauschen, neue Anregungen zu finden und damit das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen. Dass Jörgs Wanderungen nicht nur bei uns Anklang finden, zeigte die Überreichung eines Bücher-gutscheines der Teilnehmer als ein herzliches Dankeschön an ihn für seine langjährigen Aktivitäten.

Fotos: Mike Glänzel

# Jugendgruppe der Sektion



## Termine für das Jahr 2005

**Juni:** Teilnahme am Kletter- und Boulderwettbewerb der Landesjugendspiele Sachsen am 25.06.2005 an der Kletterwand des Sportforum in Chemnitz und an der Boulderstrecke „Hoher Hain“ in Limbach-Oberfrohna.

**Achtung!** Für diese Kletterwettkämpfe werden Helfer fürs Sichern und Schrauben gesucht. Bitte in der Geschäftsstelle melden!

**Ende September:**  
Klettern für alle; Alpenvereinshütte Bielatal

**November:** Abklettern mit der Dresdener Jugendgruppe Alpenvereinshütte Saupsdorf



Weitere Wochenendfahrten auf Abruf! Genaue Termine zu erfragen in der Geschäftsstelle!

## Trainingszeiten:

**Mittwoch:** 16.00 – 18.00 Uhr: - bei schönem Wetter Kletterwand im Sportforum  
- bei schlechtem Wetter Turnhalle Lernförderschule „Pestalozzi“, Ludwig-Kirsch-Straße

**Montag:** 17.00 Uhr: neue Turnhalle SFZ Flemmingstraße (ehemals Blindenanstalt)

**Internet:** [www.jdav-chemnitz.de](http://www.jdav-chemnitz.de)

---

**PikArdie**  
WANDERN BERGSPO RT OUTDOOR AUSRÜSTUNG

geöffnet Mo-Fr 12-17 Uhr Sa 10-16 Uhr

PikArdie - Schülsersrl. 19 - 01277 Dresden - Tel.: 0351 311 9985 - info@pikardie.de - www.pikardie.de

# ICH WANDRE JA SO GERNE

## Gemeinsam auf der Schwäbischen Alb

Ortwin Lieb, Düsseldorf

Nachdem wir im Juli 2003 das zehnjährige Jubiläum gemeinsamer Touren im Tannheimer Tal feiern konnten, trafen sich 2004 die Chemnitzer und Düsseldorfer im Harpprechthaus der Sektion Schwaben. Es liegt in 800 m Höhe auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb in der Nähe der Ortschaft Schopfloch.



**Das Harpprechthaus der DAV-Sektion Schwaben**

Für fast alle von uns war es die erste Bekanntschaft mit diesem schönen Teil unserer deutschen Heimat. Der größte Teil der Alb ist aus Kalkstein gebildet, wodurch die typischen Karsterscheinungen (Tropfsteinhöhlen) zu finden sind. Die Verkarstung ist auch Ursache der Wasserarmut auf der Hochfläche, deren Siedlungen trotz ausreichender Niederschläge durch Pumpwerke von den Tälern aus versorgt werden müssen.

Nach dem fröhlichen Wiedersehen am Abend des 9. Oktober ging es am folgenden Tag auf die erste zünftige Wanderung direkt vom Haus aus. Burgruine Reußenstein, wo richtig geklettert werden kann, und die Schertelhöhle waren unsere Ziele. Am Montag fuhren wir mit den Autos zur Nachbarortschaft Ochsenwang, von wo aus wir, vorbei an der Burgruine Rauber, über den Sattelbogen zur Burg Teck gingen. Der Rückweg führte uns über das Giesenaubtal zum Breitenstein und weiter zum Aussichtspunkt Auchtert, 814 m. Nach der Abendeinkehr in Ochsenwang trafen wir uns in einem Schlafraum des Hauses und sangen zu Achims Gitarrenbegleitung. Das Harpprechthaus hat montags und dienstags Ruhetag.

Am Dienstag hatten wir zuerst im Schloss Lichtenstein eine Führung. Dann führte uns bei schönem Wetter unsere Wanderung von der Nebelhöhle aus zum Wackerstein, 815 m, und weiter zum Schauberg. Hier befindet sich die „Steinerne Unterhose“, ein weißer Aussichtsturm, der eigentlich aus zwei Türmen mit einer gemeinsamen Plattform besteht. Von hier herrliche Aussicht auf Reutlingen. Zum Schluss besichtigten wir noch die Nebelhöhle, in der sich angeblich Herzog Ulrich von Württemberg (1487 -1550) eine Zeit lang versteckt haben

soll, nachdem ihn der Papst wegen Mordes am Liebhaber seiner Frau verbannt hatte.

Unsere Wanderroute vom Mittwoch: Bad Urach, Hohe Warte, an Wasserfällen vorbei zu einer Kapelle am Standort des ehemaligen Klosters Güterstein, Aussichtsturm auf der Hohen Warte (Schlüssel dafür im „Fohlenhof“), Aussichtspunkte Grüner Fels, Sonnenfels und Gelber Fels mit Blicken auf Metzgingen, Dettingen und zuletzt Bad Urach mit der Burgruine Hohenurach. Abstieg durch die Klamm „Hölle“ vorbei am Wasserfall Rutschenfels.

Für Donnerstag hatte Achim in Bad Urach eine Stadtführung organisiert, während der wir viel aus der Geschichte des Ortes und ihrer Herrschaften erfuhren. Zu Mittag fuhr ein Teil der Gruppe hinüber auf die der Donau zu gelegenen Seite der Schwäbischen Alb in die Stadt Blaubeuren, bekannt vor allem durch den Blautopf, die Quelle der Blau, einem Flüsschen, das bei Ulm in die Donau mündet. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das ehemalige Kloster mit dem wertvollen Hochaltar in der Klosterkirche.

Am Freitag ging es von einem Parkplatz in der Nähe von Hülben aus zur Burgruine mit Gastwirtschaft Hohenneufen. Hier wurde 1947 die Gründung des Landes Baden-Württemberg beschlossen. Unser nächstes Ziel war der Aussichtspunkt Beurener Fels. Nachdem es am Morgen noch geregnet hatte, war nun die Sicht außerordentlich gut. Mit dem Fernglas konnten wir startende und landende Flugzeuge auf dem Stuttgarter Flughafen gut beobachten. Auf dem Rückweg gingen wir durch die Ortschaft Erkenrechtsweiler. Einen Regenschauer mussten wir noch über uns ergehen lassen, bevor wir die Autos erreichten.

Am Abend tauchten völlig überraschend die Chemnitzer Steffen Oehme mit Frau Constanze und Wolfgang Mann in unserer Runde auf. Es wurde ein festlicher Abend, wobei unser Wanderführer Jörg Helbig aus Chemnitz von seinem Sektionsvorsitzenden für die 50. von ihm geführte mehrtägige Wanderung geehrt wurde. Seine Sektionskameraden schenkten ihm einen Notfallwanderstab, der mit allerhand gut zu gebrauchenden Dingen behängt war und ein Paar



„Einlaufschuhe“. Wir Düsseldorfer Freunde erwiesen uns bei ihm und seiner Frau Brigitte auch mit je einem kleinen Geschenk erkenntlich. Den Höhepunkt des Abends, an dem auch fleißig gesungen wurde, bildete der Vortrag des Epos „Wilhelm Tell“ in gepflegtem Sächsisch.

**Die Burgruine Hohenneufen**

Fotos vom Autor

Die letzte Tagestour unternahmen wir mit unseren Wochenendgästen von Seeburg aus durchs Ermstal zum Schlupffels und zur Burgruine Hohenwittlingen, ehe am Sonntag Düsseldorf und Chemnitzer nach allen Himmelsrichtungen auseinander gingen. Für die schönen Tage in der Schwäbischen Alb gilt vor allem unserem Wanderführer Jörg Helbig der Dank aller Teilnehmer, die hoffen, dass die nun elfjährige Tradition fortgesetzt wird und wir in Zukunft noch viele gemeinsame Unternehmungen haben werden.

### **Kurzer Nachtrag unseres Redakteurs**

Vom wunderbaren Zusammenhalt und der guten Stimmung in der Gemeinschaft der Chemnitzer und Düsseldorfer Wanderfreunde angetan, fiel mir zu Hause eine weitere Strophe zu unserem Sektionslied ein:

Von der Chemnitz hin zum Rheine geht ein festes Freundschaftsband,  
und wir wandern im Vereine durch das schöne Heimatland.  
Sitzen wir zur Abendstunde dann am Tisch bei kühlem Wein,  
tönt es froh aus jedem Munde: Kann wohl sonst was schöner sein!

*Zufriedene Gäste schwärmen davon*

### **Gasthof-Pension SANTELER im schönen Pitztal**

Idealer Ausgangspunkt zum Wandern, Tourengehen, Bergsteigen, Klettern in Fels und Eis, Skifahren und Langlaufen (Loipe führt direkt am Haus vorbei, Höhenloipen am Riffelsee und Pitztaler Gletscher). Lage: 1600 m NN, zur Riffelbahn 1,5 km, zum schneesicheren Ganzjahresskigebiet 2 km, Gratisskibus zu allen Liftanlagen. Skischule im Ort, Programme für Sommer und Winter, geführte Wanderungen, Sport- und Animationsprogramme und jetzt auch

#### **Gratis-Kinderbetreuung im Pitztaler Kinderclub.**

Wir bieten günstige Wochenpauschalpreise an, auch mit Skischule und Lift.

*Unser familiär geführtes Haus mit viel persönlicher Atmosphäre verfügt über 20 Betten in Zimmern mit Dusche, größtenteils Südbalkon. Für Familien gibt es günstige Kinderzimmer. **Ausstattung:** Gemütlicher Aufenthaltsraum mit kleiner Bar, Sonnenterrasse, Skiraum, beheizter Schuhraum, eigener Parkplatz.*

#### **Preis pro Person und Tag mit Halbpension ab 22 Euro**

*Annelies, die Wirtin mit Herz: Auch nach überstandener Krankheit gibt es Frühstücksbuffet mit Bioecke, 1 x pro Woche Grillabend, abends Selbstversorgung im gemütlichen Aufenthaltsraum* **Pension Santeler, Familie Annelies Neururer** oder Halbpension, **Plangeroß Nr. 8, A-6481 St. Leonhard i. Pitztal**

Menü im Gasthof Bergwerk

**Tel.: +43 5413 86219; Fax: +43 5413 86253**

**E-Mail: haus-santeler@gmx.at**

# ÜBER BERG UND TAL IN ALLER WELT

## La Reunion – eine Wanderinsel unter tropischer Sonne

Brigitte und Ernst Rohleder

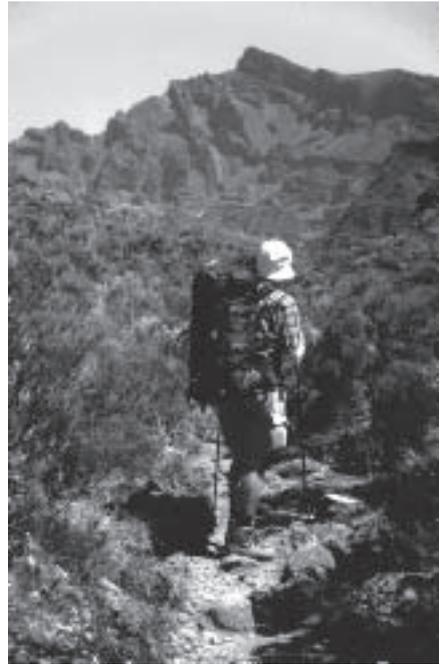
Neugierig auf was Neues? Na klar!

Tropische Vegetation, dazu Bergwelt, die wir so lieben, das findet man auf Reunion, der schönen, wilden Insel mit dem Feuerkopf. Das kleine Eiland liegt 800 Kilometer von Madagaskar entfernt und gehört zu den Maskarenen. Elf Flugstunden sind es für 10 000 km von Paris nach Le Reunion. Mit Rucksack und ein paar Informationen stürzten wir uns im Oktober 2004 in ein neues Abenteuer. Der höchste Berg der Insel „Piton des Neiges“ (3070 m) ist vor drei Millionen Jahren als Feuer speiender Vulkan aus dem Meer emporgestiegen. Sehr viel Wasser brachten Schloten und Krater zum Einstürzen und es entstanden um den höchsten Punkt drei Cirques (Felsenkessel) mit den Namen Salazie, Cilaos und Mafate.

Im grünen Cirque Salazie unternehmen wir drei Tagestouren und lernen dabei den Urwald der Insel kennen. Auf einem vom vielen Regen aufgeweichten Pfad erreichen wir durch dichtestes Grün den Aussichtspunkt Truo de Fer und blicken in eine wilde grüne Hölle, wo irgendwo tief unten ein riesiger Wasserfall in die Tiefe stürzt. Sehr steile Wege führen auf Piton d'Enchaing (Sklavenberg) und La Roche Ecrute, zwei sehr schöne Ausichtsberge, die unsere nächsten Ziele waren.

Cirque Mafaate ist der wildeste der drei Kessel, 70° steile Felswände streben mehr als 1000 Meter in den Himmel. Hier befindet man sich in einer grünen zerfurchten Landschaft aus Schluchten und spitzen Bergen. Nur zu Fuß oder per Hubschrauber können die ca. 600 Bewohner dieses Cirque ihre Dörfer erreichen. Für eine Straße gibt es keinen Platz.

Kühn angelegte Wege schlängeln sich durch diese drei Cirques, auf denen man wandernd von Hütte zu Hütte die spannende Landschaft erleben kann. Durch das feuchtwarme Klima sind die Berge fast bis oben grün verwachsen und oft hat man das Gefühl in einem Tropenhaus zu wandern. Im kleinen Ort Cayenne (663 m), der für uns auch ein Etappenziel war, wachsen Bananen, Zitrusfrüchte und Papayas. Eine üppige Blumenpracht ziert den Weg bis zum Ortsingang und den Garten um unsere Hütte. Das nächste Tagesziel ist nur drei Kilometer Luftlinie entfernt, was aber für uns sechs Stunden straffes Wandern bedeutet. 450 m im Abstieg und 1400 m im Aufstieg sind zu bewältigen. Die tropische Sonne bringt uns bergauf ganz schön ins Schwitzen.



**Piton de Neiges, mit 3070 m höchster Berg auf Reunion**

Vom Hauptort des dritten Cirques Cilaos steigen wir zur Hütte unter dem Höchsten, dem Piton des Neiges. Dort beginnt der Aufstieg zum Berg nachts 4 Uhr, damit man zum Sonnenaufgang den Gipfel erreicht. Das Wetter spielte mit und so konnten wir mit vielen Wanderfreudigen aus verschiedenen Ländern morgens 6 Uhr die aufgehende Sonne begrüßen. Unzählige Male klicken die Fotoapparate – hunderte Fotos von nur einem Sonnenaufgang!

Neben dem schon sehr lange erkalteten Piton des Neiges birgt die Insel noch einen sehr tätigen Vulkan, den Piton la Fournaise, der unser nächstes Ziel ist. Drei Wochen vor unserer Ankunft war ein Nebenkrater des Vulkans erneut ausgebrochen. Lava floss bis über die Straße, die danach für Wochen gesperrt war.

Nach zwei langen Tagesetappen mit sehr viel Auf und Ab über Lavagestein, durch dichtesten Wald, über Koppeln und durch die rote Mondlandschaft der Plain des Sables erreichen wir die Hütte am Vulkan. Früh am Morgen starten wir zum Feuerberg und haben zunächst von einer Aussichtsplattform einen einmaligen Blick in die Caldera Enclos Fouque – ein riesiger Krater von 14 km Durchmesser voller erstarrter Lavaströme unterschiedlichen Alters. Durch die große Caldera wandern wir zum Fuß des Vulkans. Dann geht es 400 Höhenmeter hinauf, wo wir auf 2630 m Höhe wieder in zwei riesige Krater schauen. Wir stehen staunend und blicken hinab, zuerst in den Krater Bory und danach in den viel größeren Dolomieu, der 1930 entstand, 1100 m lang, 800 m breit und 80 m tief ist. Aus kleinen Schloten dampft und riecht es ziemlich giftig. Ein eigenartiges Gefühl, wenn man sich vorstellt, knapp über einer gefüllten Magmakammer zu stehen.

Die Höhen der Insel sind erklommen, nun bleibt nur noch der Abstieg bis ans Meer. Je weiter wir hinunterkommen, um so üppiger wird die Vegetation. Wir erfreuen uns am dichten Grün des Waldes mit Vogelgezwitscher und dann an den tropischen Früchten Banane, Litschi, Mango, Papaya, Avocado usw. und an den vielen schönen Blüten.

Türkisfarben liegt das Meer vor uns. An einigen Stellen der Insel gibt es Sandstrände, die von vorgelagerten Korallenriffen geschützt werden. Mit einem Glasboot tauchen wir in die Unterwasserwelt ein, schippern vorsichtig über Korallen verschiedener Formen und Farben, in denen bunte Fischschwärme ihre Bahn ziehen, schauen in Schluchten wie im Gebirge – und das alles ohne Anstrengung. Ein paar Tage genießen wir am Ende unserer Fahrt die Sonne und das Meer und müssen aufpassen, dass uns keine Kokosnuss auf den Kopf fällt.

Anmerkung: 11 Etappen zählte der Weg von Hütte zu Hütte mit Gehzeiten von fünf bis elf Stunden. Es empfiehlt sich, die Hüttenplätze und die Verpflegung (Frühstück und Abendessen) nach Ankunft in Denis reservieren zu lassen.



„Feuertopf“ im Krater Dolomieu

Fotos : Autoren

# KLETTERN IM ZAUBERLAND SEXTENER DOLOMITEN

## Große Zinne Nordwand, Comiciroute

Jens Schulze

Als der neue Tag begann, standen wir am Fuß der Wand. Mir graute beim Anblick dessen, was sich dort senkrecht bis überhängend vor uns auftürmte. Außerdem war's kalt – und wenig wahrscheinlich, dass die Sonne heute jemals in die Wand scheinen könnte. Über den schrofigen Vorbau und einen schrägen Riss gelangten wir zum zweiten Standplatz: Beginn der Hauptschwierigkeiten. Hans hangelte eine überhängende Rippe hinauf. An deren Ende musste er sich weit nach links strecken, um den nächsten Haken zu erreichen. Mittels einer daran befestigten Trittschlinge erreichte er über leichteres Gelände den nächsten Stand. Bei mir ging's nicht so schnell, bis ich in der Schlinge stand. Wirklich leicht wurde es dann auch nicht, 7er Gelände, kalte Hände. Zwei Italiener, die sich nach uns angestellt hatten, konnten das Elend nicht länger ertragen, seilten ab und stiegen gleich nebenan in die etwas leichtere „Hasse-Brandler“ ein.



Seilschaften in der „Hasse-Brandler“

Die dritte Seillänge beginnt griffarm, erst gerade hoch, dann rechts querend zu einer Trittschlinge, von dieser nach rechts zu einem Riss mit vielen Haken; ich greife mir alle. Oben



Unter uns folgen Kerstin und Rainer

zieht Hans, hinten zieht der Rucksack. Vom nächsten Stand führt eine brüchige Querung zu einem gängigen Riss. Und so ging's noch drei Seillängen weiter: häufig Risse, meist überhängend, manchmal brüchig und immer saukalt, ca. V–VI/A0 und A1. H. H. H. (Hans Hagen Hempel) stieg alles vor. Ich kämpfte mich als Zweiter hinauf. Kerstin und Rainer folgten als Extraseilschaft.

Endlich erreichten wir das „Italienerbiwak“, eine Felskuhle, wo früher häufig unbequem

übernachtet wurde. Links davon eine schluchtige Rinne, dann rechts davon ein feuchtes Wandstück zu einem tropfend nassen Kamin. „Viel Spaß beim Canyoning!“ rief Hans von oben, nachdem er sich die 1. Seillänge hochgeduscht hatte. Eine Seillänge später stand ich in einer eisigen Tropfsteinhöhle. Hans schrumpelte sich durch eine glitschige Schlotte hinauf ins „Freie“ auf ein schmales Band. Es folgte ein luftiger Quergang über einem großen Felsausbruch. Der Rest war übersichtlicher: zwei Seillängen Risse und Verschneidungen, hin und wieder ein kleiner Überhang, laut Führer III, doch eher IV+.



Hans macht mal Pause

Gegen 18.00 Uhr erreichten wir das „Ringband“, ein schmales Felsband, auf dem ein sehr ausgesetztes Wegelchen (rechts geht's ohne Aufenthalt bis ganz runter) um die halbe Zinne herum zur ersten Abseilstelle führt. Der Abstieg von der Großen Zinne ist weder schön, noch leicht zu finden. Dennoch erreichten wir mit dem letzten Büchsenlicht wegsames Gelände.





<b>Werksvorverkauf:</b> Mo-Do 8 - 18 Uhr Fr 8 - 16 Uhr	<h2 style="margin: 0;">Biehler-Sportswear</h2>
--	--

*Funktionsunterwäsche für Sport, Fitness und Freizeit*

Schon jahrelang bewährt sich die Funktionsunterwäsche sowohl unter Extrembedingungen im Hochgebirge als auch bei Wandergruppen und im Freizeitsport. Unsere Funktionsunterwäsche ist ein gern getragener Artikel, denn neben den hervorragenden Trageeigenschaften, der guten kapillaren Leitfähigkeit zum schnellen Feuchtigkeitstransport nach aussen, sowie der kurzen Trocknungsdauer, zeichnet sie sich auch durch ausgereifte Schnitführung und die damit verbundene optimale Passform aus.



**Trägerhemd**  
ab **10,50 €**



**T- Shirt**  
ab **16,00 €**



**Unterhemd Langarm**  
ab **20,00 €**

Inh. Steff Barth  
Ziegelstraße 7  
09232 Hartmannsdorf  
Tel./Fax.: (0 37 22) 9 40 07  
[www.Biehler-Sportswear.de](http://www.Biehler-Sportswear.de)

23

# Die Wolkensteiner Schweiz, ein Kleinod unserer Heimat

Steffen Oehme



## Aussicht von der Anton-Günter-Höhe

zu Tale. Der Schnee ist bereits aus den südwestseitig gelegenen Felsen gewichen. Ich bin vielleicht der Erste in diesem Jahr an den interessanten Felsen, die versteckt hinter den bekannten Kletterfelsen wie Brückenklippe, Flößelfelsen, Floß und Paddel stehen. Sie sind nicht zu unterschätzen. Viele leichte Wege durchziehen den Felsen. Aber auch schwere Sachen wie das große schräge Dach, oder die lange Verscheidung müssen wieder einmal begangen werden.

Heftig stampft die Dampfloch mit schneidigem Pfiff durch das Zschopautal. Man schreibt die frühen Jahre der Zeit in der das technische Klettern seine Hochform erreichte. Die Felsen der Wolkensteiner Schweiz waren ideal geeignet diese Technik zu verfeinern. Das große schräge Dach zieren eine Vielzahl Schlaghaken. Die Kletterer hängen die Steigleitern ein und versuchen das Dach in den wärmenden Strahlen der Frühlingssonne zu überwinden. In ihren Ge-

Wild rauscht nach dem Winter die Zschopau in ihrem Flussbett zu Tale. Der Weg führt von Hopfgarten kommend flussaufwärts am Floßplatz vorbei. Wilde Felsen ziehen sich vom Talgrund die Hänge hinauf. Der Höhepunkt des Gipfelmeeres wird oberhalb vom Wehr kurz vor Wolkenstein erreicht. Liebevoll wird dieses Gebiet die „Wolkensteiner Schweiz“ auch genannt. Von der Brückenklippe bietet sich ein Blick auf die alte Steinbrücke und die tief unten dahinschlängelnde Zschopau.

Viele Mitglieder, die zur Sommer Sonnenwende auf die Anton-Günter-Höhe kamen, haben ihren Blick schon von dieser Aussicht ins Umland schweifen lassen. Dieses schöne Wandergebiet kann bequem mit Bus und Bahn von Chemnitz aus erreicht werden.

Wild rauscht auch in diesem Jahr die Zschopau, nachdem die Schneeschmelze im Gebirge eingesetzt hat,

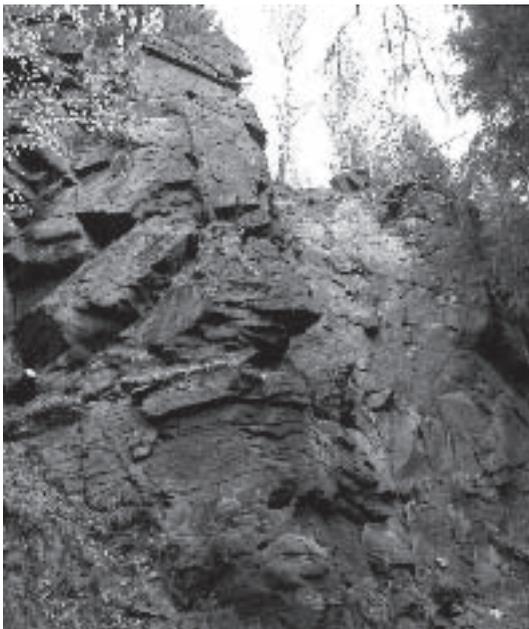
danken sind sie an den fernen Wänden im Kaukasus, eines ihrer nächsten Ziele. Zwischen beiden Begebenheiten liegen etwa 40 Jahre. Die Bergvagabunden von damals können sich daran erinnern und wir können uns vielleicht an unsere Kletteranfänge in der Wolkensteiner Schweiz im Jahre 2006 erinnern.

### **Unser neues Ausbildungsgelände**

Aller Anfang ist schwer, sagt ein Sprichwort, aber wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Nachdem wir schon einmal 2002 einen Arbeitseinsatz am Nonnenfelsen organisierten, wollen wir nun in der Wolkensteiner Schweiz aktiv werden. Es gilt einen Zustieg zu den Felsen vom Wanderweg aus anzulegen. Ebenfalls sind noch Aufräumarbeiten im Wald durchzuführen. Wir hoffen, dass viele Mitglieder kommen, die schon unser Ausbildungsgebiet am Schatzenstein kennen gelernt haben. Der Arbeitseinsatz findet am Samstag, dem 18. Juni 2005 statt. Wer will, kann gleich sein Zelt mitbringen, denn am Abend ist ja Sommersonnenwende auf der Anton-Günter-Höhe bei Wolkenstein. Die fleißigen Helfer wären dann in fünf Minuten vor Ort.

Im Herbst werden dann drei fest verankerte Übungsklettersteige errichtet. Zwei Felsen bekommen noch Sicherungsmöglichkeiten. Das Gelände ist dann für Ausbildung und Klettern bis UIAA V hergerichtet. Unsere Ausbildung wird dann ab 2006 in allen Bereichen in das Wolkensteiner Felsgebiet verlagert.

Fotos: Steffen Oehme



**Übungsgelände**



**Großes Schräges Dach**

## Kaukasus, eines unserer nächsten Ziele



**Auf dem Schcheldy-Gletscher mit Pik Schtschurowski und Uschba-Eisfall**

Foto: Wolfgang Mann

(W.M.) So schreibt Steffen Oehme im vorhergehenden Beitrag über die Wolkensteiner Schweiz. Da muss sich der Redakteur natürlich an seine Kaukasusfahrt vor 31 Jahren erinnern und er möchte auf wenigen Zeilen all unseren Mitgliedern Appetit machen auf diese herrliche Bergwelt mit ihren Gipfeln bis hinauf in die Region der Fünftausender. Elbrus und Uschba, das sind Namen, die vielen geläufig sind.

Wenn man den Baksan aufwärts fährt und in den oberen Teil des herrlichen Tales kommt, befindet man sich nicht nur am Ausgangspunkt zur Besteigung des Elbrus, sondern am Fuße einer überwältigenden Kette des Großen Kaukasus, der Grenze zwischen Europa und Asien. Dort gibt es nicht wie in den Alpen hoch oben wie Gasthäuser geführte Hütten, von

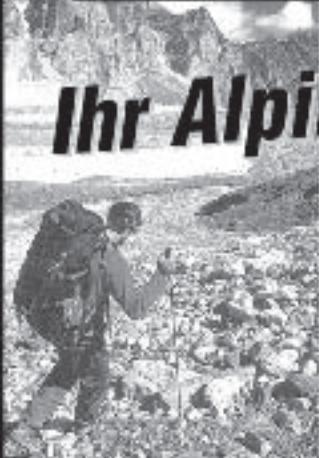
denen aus man seine Bergtouren unternehmen kann. Hier heißt es zu Biwakplätzen aufzusteigen und dabei von der Bergausrüstung über Zelt, Lebensmittel, Kocher und was man so halt noch braucht hinaufzutragen. Diese Ausgangsplätze für die Bergtouren haben Namen und heißen im Dunstkreis des Uschba zum Beispiel Grünes Biwak, Rotes Biwak, Biwak Aristowa und Deutsches Biwak.

Wer zum Uschba will, dem im Kaukasus so berühmten Gipfel wie in den Alpen das Matterhorn, der steigt viele Stunden den Schcheldyglletscher hinauf und kommt zum Deutschen Biwak, von dem aus man über den 700 Meter hohen Uschbaeisfall hinweg hinauf zu dem Doppelgipfel sehen kann. Im frühen Morgenlicht ein überwältigender Anblick. Den zu genießen und dann im zerklüfteten und zerrissenen Eisfall sich erfolgreich einen Weg zu bahnen, das wünsche ich allen unseren Bergsteigern und Alpinisten, die sich dorthin auf den Weg machen werden.



Der Doppelgipfel des Vulkans Elbrus, höchster Berg Europas, fotografiert vom Norden: links der Ostgipfel (5621 m), rechts der Westgipfel (5642 m), im Vordergrund Lavagestein

Foto: Emil Feigl

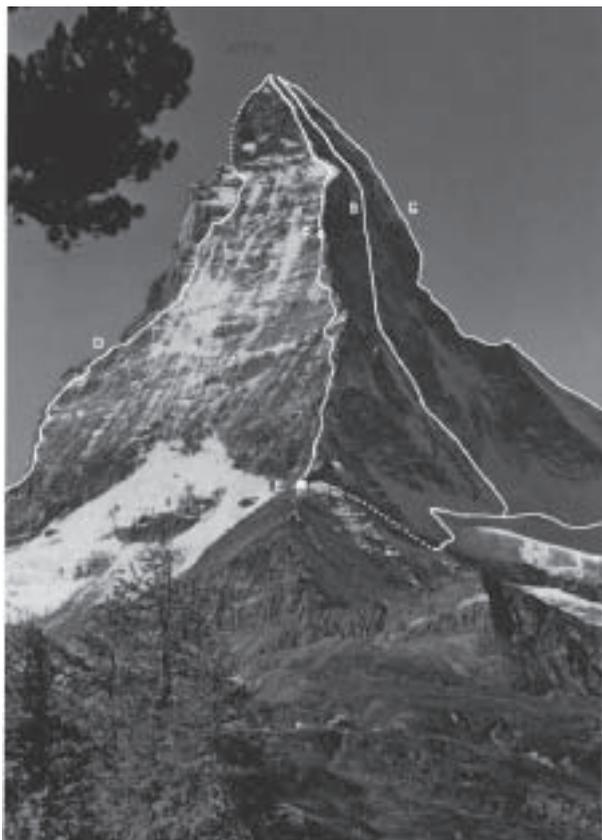
 <p><b>Ihr Alpin Spezialist im Erzgebirge</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>◀ Große Marken – kleine Preise</li> <li>◀ Top Beratung auf über 1000 m<sup>2</sup></li> <li>◀ Telemark-Skischule</li> </ul> <p><i>Buchholzer Straße 47 09456 Annaberg-Buchholz Tel. (0 37 33) 2 27 91</i></p> <p><i>Ring Center Schwarzenberg 08340 Schwarzenberg Tel. (0 37 74) 2 16 17</i></p>	
<p>▶▶▶▶ <b>Sonderkonditionen für DAV Mitglieder</b></p>		<p>Mitglied im DAV <a href="http://www.sport-matthes.de">www.sport-matthes.de</a></p>

## **Zum 110. Geburtstag von Arthur Bauer und dem 70. Jahrestag seiner 3. Begehung der Matterhorn Nordwand**

*Walter Keiderlings Forschungsarbeit haben wir es zu danken, dass wir über das Leben und die herausragenden alpinen Taten des dreifachen Vaters und Doktors der Philosophie aus Zwönitz, der sein Geld mit dem Handel mit landwirtschaftlichen Bedarfsgütern verdiente und im Beirat des Sektionsvorstandes unserer Sektion war, nun genau Bescheid wissen. Im nächsten Heft wird Walter Keiderling diesen Mann ausführlicher vorstellen.*

*Am 24. Juli 1935 gelang der Seilschaft Hermann Steuri/Arthur Bauer die dritte Begehung der begehrten Nordwand, die erste Begehung ohne Biwak in einer Zeit von 13 Stunden und 15 Minuten. Noch vor den Brüdern Schmid stand die Wand schon 1931 auf Bauers Plan, dessen Ausführung auch 1932 wieder nur das schlechte Wetter zunichte machte. Hier nun Ausschnitte aus Bauers Bericht über die erfolgreiche Bergfahrt.*

Vorausschickend: keine Sensation, keine pulverisierenden Eispickel. Aus Spiel mit der Sensation wird am Berg leicht der Kampf ums bloße Leben. Aufstieg hinauf zur Hütte über der Staffalp. Herrlichster Blick auf unsere Wand. Wir studieren nochmals die beiden Fragezeichen der Tour. An der Hütte treffen wir Gottfried Perren, Bergführer aus Zermatt. „Wir wollen die Südseite machen.“ Er glaubt’s uns aber nicht. Die Hütte ist wieder voll. Man berichtet, dass die Galerie stark vereist ist. Wir werden etwas bedenklich. Rucksäcke werden gepackt, je 25 Pfund. 90 Meter Seil, 6 Mauerhaken, 2 Eishaken, Hammer, Feile zum Schärfen der Steigeisen, Steigeisen, Biwakzeug, 14 rohe Eier, etwas Keks, 1 Flasche Tee, sonstige Wollsachen für den Ernstfall. Erst vor dem Schlafengehen verraten wir dem Hüttenwirt unser Ziel, damit morgen beim Aufstieg keine Steine von oben kommen. Wenig Schlaf gehabt, selbst Hermann nicht. Traum: Flugzeugabsturz. Ich sage Hermann nichts. Nachts 0 Uhr 30 Min. Aufbruch. Wir gehen am 20 Meter Doppelseil. Es ist windstill und nicht zu warm. Die Nacht ist mondhell, bald können wir ohne Laterne gehen. Nach einer halben Stunde sind wir am Gletscherabbruch, wo wir 1932 umkehren mussten. Den Bruch umgehen wir nicht wie die Schmidts, sondern steigen schneefrei über glitschigen und glatten Fels zum oberen Gletscher und queren zum Fuß der Wand hinüber. Auf gut Glück geht es irgendwo über den Bergschrund. Es sind riesige Größenverhältnisse, die Oberlippe des Bergschrundes ist 3 bis 4 m senkrecht. Eishaken sind nötig. Das Eis ist spröde. Ein Haken bricht aus. Hermann rutscht, fängt sich aber sofort wieder. Es ist eine gefährliche Situation. Zurück! Ein neues Eisinstrument ist nötig: Ein Eisbohrer. An anderer Stelle neuen Versuch gewagt. Wir kommen verhältnismäßig leicht hinauf. Etwas Glück gehört dazu. Wir sind am Fuß der riesigen Eiswand, bis 300 m hoch, 60 ° steil. Unangenehme Überraschung: blankes Eis. Wir hatten auf eine leichte Schneeauflage gehofft. Zum ersten Mal Zweifel am Gelingen. Wir gucken nach dem Schweizer Grat hinüber, wohin ein Durchkommen möglich wäre. Wir traversieren nach links zu den Felsen, aber nirgends wird es besser. Etwa 40 bis 50 m im vereisten Fels hoch und dann wieder nur Eis. Hermann schlägt zwei volle Stunden Stufen ohne auszuruhen.



**Matterhorn mit den von Bauer eingezeichneten Routen der 1. Begehung der Brüder Schmid und der 3. von Steuri/Bauer.**

- A Hörnligrad**
- B Nordwand**
- C Zmuttgrad**
- D Furgg-Grad**
- E Hörnli-Hütte 3260 m**
- F Solvey-Hütte 4003 m**

Ungesichert, um keine Zeit zu verlieren. Ablösung lehnt er ab. Traverse nach rechts zum Beginn des großen Bollwerks oder Risses, wie wir dachten. Endlich Felsen, aber vereist. Es wird schwerer. Die stumpfsinnige Hackerei ist erst einmal vorbei. Ehe das erste Fragezeichen kommt, ist die erste Rast 5.30 Uhr auf einem kleinen abschüssigen Plätzchen. Ein Ei, ein Becher Tee. Nach 15 Minuten steigen wir weiter. Überwindung der Steilrinnen bis an den Fuß der Galerie. Eisrinnen mit schmalen, vereisten Felsgrat. Darauf Schnee. Schwere Arbeit. Härtestes Eis, aber es geht. Immer noch ohne Haken. Endlich die ausgeprägte Steilrinne aufwärts. Nach acht Stunden haben wir den Fuß der Galerie erreicht. Sie sieht anders aus als erwartet, kein Riss, sondern mehrere Meter hohes Bollwerk. Schatten täuscht einen Riss vor. Wir klettern an der freien Wand. Typischer Matterhornfels, alles lose. Sehr steil, manchmal fast senkrecht. Wir gehen immer noch mit Steigeisen. Jeder Griff droht auszubrechen. Die größten Blöcke sind wacklig. Schmid und auch Steinauer sind hier beinahe abgestürzt. Die Seilsicherung ist nur moralisch. Wir sind schnell. Keine Minute Pause. 9.40 Uhr ist das Ende der Bastive (Felsbollwerk) erreicht etwa auf der Höhe der alten Hütte auf 3800 Meter. Noch 50 m aufwärts auf ein kleines Plätzchen zum Ausruhen über dem ungeheuerlichen Abgrund.

Über uns die steile Wand. Rechts die Eistrinnen der Schulter. Grandios! 15 Minuten Pause: 1 Ei, 1 Becher Tee, etwas Nussbrot. Wir haben die Pause nötig! Größte Hoffnung auf Sieg. Gottfried Perren auf der Schulter fragt: „Könnt ihr noch?“ Wieder 70 m aufwärts, dann ist Schluss. Glatte Plattenwände versperren den Weg. Das zweite Fragezeichen. Es ist schwerer als gedacht. Traverse nach rechts zu steil aufragender Felsbastion. Nun drei Eistrinnen schräg nach unten queren. Über uns hängen sturzbereite Eiszapfen. Die Sonne kommt nun in die Wand und zum ersten Mal haben wir Steinschlag. Wie mag das zwei Stunden später in der Wand sein? Gerade hier muss jeder Schritt erkämpft werden. Wo Fels ist, ist er glettig (feucht und glatt). Winzigste Griffe. Die erste Rinne geht noch, die zweite ist sehr schwer mit Haken am Anfang und am Ende, der einzigen Sicherungsmöglichkeit. Wenn einer stürzt, wird ihn der andere nicht halten können. Es darf halt nichts passieren. Der Haken hat mehr moralische Wirkung für den riesigen Springschritt zur kleinen Wand. Endlich ist auch die zweite Rinne geschafft. Ich nehme den Haken mit. Die dritte Rinne ist wieder sehr schwer. Diesmal bleibt der Haken stecken. Hermann sichert gut. Drüben ist fester wunderbarer Fels. Ein Überhang versperrt den Weiterweg. In einem Riss kommt Hermann langsam hoch. Als das Seil gerade zu Ende ist, erklingt ein Juchzer von oben. Es ist geschafft. So schnell habe ich noch keinen Überhang erklettert. Als ich oben bin, sehe ich, was los ist: Über uns das Dach und hoch oben der Gipfel. Die Wand lehnt sich zurück. Noch 50 Meter, dann zum ersten Mal ein ebenes Plätzchen. Pause von 11.25 Uhr bis 11.50 Uhr. Von drüben auf der Schulter winken sie uns zu. Ein Ei und ein halber Becher Tee. Die Zunge klebt am Gaumen. Da merken wir erst, was wir geleistet haben. Das Seil blutig, alle Finger durchgeklettert. Es wird leichter, Fels mit sicherer Schneeauflage. Langsam steigen wir hoch, die Pausen werden länger. 13.30 Uhr stehen wir auf dem Italienischen Gipfel (4478 m). Wir schütteln uns die Hände. Übergang zum Schweizer Gipfel, den wir 13.45 Uhr betreten. Das letzte Restchen Tee wird getrunken,



**Hermann Steuri und Arthur Bauer nach der 3. Begehung der Matterhorn Nordwand**

13.30 Uhr stehen wir auf dem Italienischen Gipfel (4478 m). Wir schütteln uns die Hände. Übergang zum Schweizer Gipfel, den wir 13.45 Uhr betreten. Das letzte Restchen Tee wird getrunken,

weiter geht nichts runter. 14.30 Uhr ist Abmarsch. Der Abstieg kommt uns kinderleicht vor. Vom Gipfel bis zur Hörnlihütte benötigten wir eine reine Gehzeit von zwei Stunden und 40 Minuten.

*Anmerkung der Redaktion: Normal ist etwa das Doppelte. Wer da schon einmal runter gegangen ist, dem wird ob der Leistung der Mund offen stehen bleiben.*

Gottfried Solvay hat uns an der Solvayhütte (4003 m) Wasser hingestellt. An der Hörnlihütte essen wir wenig, aber immer wieder haben wir getrunken und dann wunderbar bis 8 Uhr geschlafen. Man erzählt uns, dass wieder zwei Partien in der Wand sind.

*Anmerkung der Redaktion: Aber erst elf Jahre später, also nach dem Krieg, wird die 4. Begehung gemacht. Steuri und Bauer aber gelang fünf Tage später, am 29. Juli 1935, noch die 3. Begehung des Schalligrates am 4505 m hohen Weißhorn.*

---

The advertisement for SportScheck features a central image of a climber in a harness and helmet, rappelling down a rock face. The climber is wearing a light-colored jacket and dark pants. The background is a dark, textured rock surface with some highlights. To the left of the climber, there is a vertical list of partner brands, each with its logo and name. The brands listed are: Schöffel, MEINDL, Jack Wolfskin, Löwa alpine, TATANKA, SIGG, FIAL RAVEN, and Columbia. At the bottom left, there is a logo for LOWA. The top right of the advertisement features the SportScheck logo in a large, bold, sans-serif font. Below the logo, there is a small line of text: "Lernen Sie richtig rappeln. Sie haben die Hände per Ankerung zu versichern (nicht Meter haben). Keine festen Kletterer." At the bottom right, there is contact information for SportScheck Chemnitz: "SportScheck Chemnitz, Galerie Roter Turm, 09111 Chemnitz, Tel.: 0371 / 666 25 0".

## Unser „Fehrmann“

Werner Zaspel, Klettergruppe „Carl Stülpner“

Der „Fehrmann“ ist für sächsische Bergsteiger ein Begriff, auch wenn heute dieser Name im Kletterführer allenfalls noch als Erstbegeher aus alten Zeiten erscheint. Da aber viele, vor allem junge Bergfreunde, mit der Geschichte des „Fehrmann“ kaum etwas anfangen können, möchte ich doch einmal in alten und neuen Büchern kramen, zumal dabei auch vieles über die Entwicklung des sächsischen Bergsteigens und über Denken und Umdenken sichtbar wird. Aber für den Anfang erst einmal trockene Fakten und Zahlen.

Im Oktober 1905 beschloss der Kletterclub „Schwarzer Kamin“ aus Dresden einen Kletterführer für die Sächsische Schweiz zu erarbeiten, um die bis dahin in vereinzelt Zeitschriftenbeiträgen erschienen Berichte über Aufstiege zusammenzufassen. Den Auftrag dafür übernahm der bekannte und anerkannte Dresdner Bergsteiger Dr. Rudolf Fehrmann. Er ahnte damals wohl nicht, welche Lawine er losretten würde und wie sich das Klettern in den folgenden 100 Jahren entwickelt. Am 1. Juni 1908 erschien dann der erste „Fehrmann“. Bei den folgenden Zahlen muss man berücksichtigen, dass vor dem 2. Weltkrieg auch Gipfel in der Böhmisches Schweiz aufgeführt sind.

Die Statistik der Kletterführer sieht wie folgt aus:

1. 1908 „Der Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz“ – Führer durch die Kletterfelsen des Elbsandsteingebirges (etwa 200 Seiten mit über 400 Aufstiegen)
2. 1911 Nachtrag zum 1. (der einzige Band, den ich nicht besitze – kann jemand helfen?)
3. 1923 „Der Bergsteiger im Sächsischen Felsengebirge“; etwa 350 Gipfel mit rund 1000 Aufstiegen, erstmals Schwierigkeitsgrade in Ziffern
4. 1927 Nachtrag zum 3., über 100 neue Unternehmungen, fast alles nur neue Wege
5. 1950 Nachtrag zum 4., kaum neue Gipfel, etwa 270 neue Wege. Erstmals Fixierung der „Grundsätze über das Bergsteigen in Sachsen“
6. 1953 „Der Bergsteiger“, Band 1, Elbsandsteingebirge, etwa 600 Gipfel und 3000 Aufstiege
7. 1959 „Der Bergsteiger“, Band 2, Kletterführer durch die deutschen Mittelgebirge Zittauer Gebirge, Erzgebirge, Thüringer Wald, Harz, Rabenschüssel, Halle, Leipziger Kletterschule. Darin enthalten auch ein Nachtrag zu 6., der auch als „Büchsenführer“ bekannt ist.
8. 1961 „Der Bergsteiger“, Band 1, Elbsandsteingebirge; über 300 neue Wege und auch einige neue oder wiederentdeckte neue Gipfel
9. 1965 „Kletterführer Elbsandsteingebirge“; 900 Gipfel, über 5000 Aufstiege. Erstmals werden zwei Bände notwendig.
10. 1982/83 „Kletterführer Elbsandsteingebirge – Sächsische Schweiz“, drei Bände, 1060 Gipfel, etwa 9000 Aufstiege.
11. 1991 „Kletterführer Sächsische Schweiz“, sechs Bände, 1100 Gipfel, 14000 Aufstiege.
12. 1999 – 2003 „Kletterführer Sächsische Schweiz“, sechs Bände, 1100 Gipfel, 18500 Aufstiege.

Seit dem Erscheinen dieser letzten Ausgabe sind bereits wieder über 750 neue Aufstiege erschlossen worden, bei Erscheinen dieses Artikels dürfte die 20.000er Marke überschritten sein.

Hinter diesen imposanten Zahlen stecken eine ganze Menge Veränderungen im sächsischen Bergsteigen. So wurde z.B. die Definition „Was ist ein Klettergipfel?“ geschaffen, was zu einem bedeutendem Aufschwung vor allem nach 1945 führte. Andererseits sind traditionelle Dinge wie das Verbot künstlicher Hilfsmittel u.a. zu einem festen Bestandteil unserer Regeln geworden, die auch die hohe Anerkennung unseres Kletterns begründen. Im Folgenden einige Auszüge aus alten Kletterführern, die vielleicht manchmal zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken verführen sollten.

Im Führer von 1908 werden auch Hinweise und Empfehlungen zur Ausrüstung und Bekleidung gegeben. Dort steht unter „Das Seil“ u.a. folgendes:

„Das Seil gehört zu den wichtigsten Ausrüstungsgegenständen ... 9 mm starke Seile sind entschieden zu schwach ... Die beste Seillänge ist die von 20 – 25 m. Kürzere Seile reichen oft nicht zu, längere sind nicht handlich ... Seil vor Gebrauch auf seine Braucharkeit durch Zugprobe prüfen! Schadhafte Stellen ausschneiden, die Seilstücke zusammenknoten; besser ist die Anschaffung eines neuen Seiles.“

Man probiere heute einmal die im folgenden beschriebene beste Art des Abseilens:

„Kletterschluss. Man führt das Seil an der Innenseite eines Knies, dann an der Wade, an der Außenseite des Fußknöchels entlang und über die Fußspanne *d e s s e l b e n* Beines; den Fuß beugt man dabei stark nach oben. Dann tritt man mit dem anderen Fuß an der Stelle, wo es über die Fußspanne läuft, darauf. Durch starkes Aufdrücken kann man bis zum Stillstand bremsen. Der aufgesetzte Fuß muss das Seil möglichst nach der Spanne des anderen Fußes hin (von dessen Zehen *w e g*) drücken. Man sei dafür besorgt, dass man sich bei einem Versagen des Kletterschlusses allein mit den Händen am Seil halten kann. Kletterschluss empfiehlt sich für besonders hohe Abseilstellen, namentlich dann, wenn die Wand überhängend oder senkrecht und glatt ist. Den Kletterschluss soll man erst aufgeben, wenn man sicheren Stand erreicht hat.“

Als zweite Abseilart wird „das normale Herabhangeln am Seil“ empfohlen. Sachsen- oder Dülfersitz waren damals noch nicht erfunden, von der Abseilacht ganz zu schweigen. Da man auch die Anwendung des Karabiners noch nicht kannte, heißt es im Abschnitt ‚Sicherheit‘:

„Sicherungsringe werden ausgenutzt, indem der Vorkletternde sich losseilt, das (sichernde) Seil durch den Ring steckt und sich dann wieder anseilt“.

Heute noch genauso gültig wie damals sind die Ausführungen zur Wandkletterei, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts gerade zu entwickeln begann.

„Der gute Wandkletterer zeigt eine große Natürlichkeit und Eleganz der Bewegungen.

Er klettert nicht ruckweise, sondern gleitet gleichmäßig an der Wand empor; es scheint, als steige er auf einer Leiter. Wer ihm zusieht, auf den überträgt sich das Gefühl der Sicherheit. Seine Bewegungen erscheinen immer als die einzig richtigen, einzig sicheren und zweckmäßigen an der betreffenden Stelle. ... Unsicheres Zittern, hastiges Hin- und Herfahren, unentschlossenes Griff- und Trittsuchen kennt der gute Wandkletterer nicht. Sein ganzes Gewicht scheint auf den Füßen zu ruhen, die Arme erhalten nur das Gleichgewicht.“

Schwierigkeiten von Aufstiegen werden in Worten wiedergegeben, die spätere siebenstufige, heute nach oben offene Skala erscheint erstmals im Führer von 1923. Dazu einige Beispiele, die heutige Einstufung in Klammern:

- Vordere Kleine Gans, Gühnekamin, einer der prächtigsten Kletterwege der Sächsische Schweiz; mittlere Schwierigkeiten (III)
- Südliche (kleine) Herkuleskeule; schwere Wandkletterei (IV)
- Schrammtorwächter; Besteigung sehr schwierig (VI)
- Falkenstein, Turnerweg; nicht besonders schwierig (III)
- 1. Lehnsteigturm; Besteigung ziemlich schwierig (IV)
- Bloßstock, Nordweg; schwer (V)
- Rauschenstein, Nordostweg; der schwerste Weg (III)
- Heringstein, Nordweg; ziemlich schwierig (IV)
- Teufelsturm; die Besteigung des Teufelsturmes gilt für die schwerste Kletterei der Sächsischen Schweiz, der Turm ist bisher nur dreimal bestiegen worden (VIIb)

Der Führer von 1923 heißt „Der Bergsteiger im Sächsischen Felsengebirge“. Im Vorwort steht dazu:

„Das Gebirge hat mit der Schweiz ganz und gar keine Ähnlichkeit; die Zeiten, wo man beim Auslande Anleihen machen musste, um einer Bezeichnung Ansehen zu sichern, ... sind vorüber – hoffentlich für immer. Vielleicht finden andere noch bessere Namen für das Gebirge, ich selbst (Fehrmann, der Verf.) dachte auch an ‚Steinwald‘ oder ‚Felsenwand‘“.

Was würde Rudolf Fehrmann wohl heute zu manchen Wegnamen sagen?

In diesem Band tauchen auch erstmals die sogenannten „Hierüber-Gipfel“ auf. Das waren Gipfel, die nach den damaligen Begriffen unbedeutend waren und nicht weiter beschrieben wurden, um „einer Entartung unseres Klettersportes nicht Vorschub zu leisten“. Dazu gehörten z.B. Langer Israel, Bergfreundeturm, Clementenstein, Wiesenturm, Arnsteiner Turm, Turm der Felsenbrüder, Wetterhaube, Mädels, Märchenturm, Bärfangkegel, Klingermassiv, Kleinsteinwächter, Einsiedler und noch etwa weitere 150 Türme, die heute alle als Gipfel anerkannt sind.

Bezeichnend auch die Anmerkung in einer „Zeittafel zur Geschichte des Klettersports im Elbsandsteingebirge“:

„Die Zahl unbestiegener Gipfel von Bedeutung ist erschöpft, die lohnender Wege nur noch sehr beschränkt.“

Wohl gemerkt, das war 1923!

Außer dem Nachtrag von 1927 tut sich nun bis zum Nachtrag von 1950 eine große Lücke in der Literatur auf. Ursachen dafür dürften sowohl die bisherige Auslegung bei der Aufnahme neuer Gipfel als auch der 2. Weltkrieg mit all seinen Folgen sein. Trotzdem gibt es in den 30er Jahren und nach 1945 eine Reihe herausragender Erstbegehungen, deren Namen heute noch mit großer Anerkennung ausgesprochen werden:

Steinschleuder–Wüschelrute (heute VIIc);  
Lokomotive Esse–Nordwand (VIIa);  
Meurerturm–Westwand (VIIb);  
Dreifingerturm–Ostrisse (VIIb);  
Falkenstein–Schefflerweg (o.U. VIIb);  
Domwächter–Säbel (RP VIIb);  
Hauptdrilling–Dungervar. (RP VIIa);  
Teufelsturm–Talseite (o.U. VIIb);  
Märchenturm–AW (o.U. VIIc).

Diese Wege wurden nach den damals gültigen Schwierigkeitsgraden alle als VII eingestuft, neben vielen anderen Aufstiegen, die auch heute noch als VIIa gelten. Wer es kann, der vergleiche einmal Teufel Talseite mit Jungfer Alter Weg!

Neben einer umfangreichen, sehr stark politisch gefärbten Aufgabenstellung der Sparte Touristik, dem späteren DWBO, werden hier erstmalig ausführlich die „Grundsätze über das Bergsteigen in Sachsen“ schriftlich festgehalten, deren Grundgedanken nach wie vor gültig sind. Außerdem gab es noch einen Beitrag über das Bergrettungswesen sowie eine Aufstellung der Unfallhilfsstellen.

In den folgenden Ausgaben sind die Grundsteine für die heute allgemein bekannten Kletterführer, die seit 1961 unter der Redaktion von Dietmar Heinicke erschienen sind, gelegt. Es gibt keine „Hierüber-Gipfel“ mehr, das Kartenmaterial wurde systematisch erweitert und aktualisiert, neue Anstiegsskizzen angefertigt, und so gab es in jeder der folgenden Ausgaben Neuerungen, die den „Fehrmann“ schließlich zu dem machten, was er heute für uns ist: das Universalwerk für das Klettern in der Sächsische Schweiz. So sind aus einem Band mit 294 Seiten sechs Bände mit 2206 Seiten geworden.

PS: Pflégliche Behandlung vorausgesetzt, bin ich auch gern bereit, einen der älteren Führer für ein paar Tage auszuleihen.

## WIR REZENSIEREN

**Klaus Wilk: „Ein Sachse war Erster“; Edition Löwe & Reiz**

(W.M.) Im Januar dieses Jahres gelangte diese Neuerscheinung auf unseren Tisch. Nun sind die Zeiten schon seit 15 Jahren vorbei, dass jede Publikation, die von Bergen und Bergsteigern handelt, in unseren Breiten reißenden Absatz findet. So muss sich der Autor eine kritische Betrachtung schon gefallen lassen. Das Werk soll unter die Rubrik Sachbuch eingeordnet werden. Da müsste aber ein Großteil des Textes entfernt werden. Wenn man die ersten 48 Seiten konsumiert hat, wird man sich fragen: An wen wendet sich der Autor? An Fachleute, sprich interessierte Bergfreunde, wohl kaum. Und andere kommen als Käufer sicher nicht in Frage. Die einleitenden Abschnitte wirken so, als ob der Verfasser gerade mal aus Büchern, die er besitzt, einige Zeilen abgeschrieben hätte. Ein System ist nicht zu erkennen. Über Wanda Rutkewicz schreibt er, dass sie in Dresden und Pirna Vorträge gehalten hätte. Aber wir haben sie auch in Karl-Marx-Stadt erlebt und waren beeindruckt. Zu den Bergbesteigungen von Sachsen im Pamir gibt es zu sagen, dass auch nach 1990 dort Chemnitzer männlichen und weiblichen Geschlechts auf einen Berg über 7000 m gestiegen sind. Auf Seite 125 wird geschrieben, der Mt. Everest überrage die Gipfel des Pamir um fast eintausend Meter. Dass das falsch ist, weiß jedes Kind. Der Mt. Everest überragt den höchsten Pamirberg um über 1400 Meter.

Während neben den Himalajariesen der Große Zschirnstein Erwähnung findet, scheint es für den Autoren auf dem amerikanischen Kontinent keine Berge zu geben. Bei der Vorstellung sächsischer alpiner Vereine und Organisationen fehlen eine ganze Anzahl, oder gehören z. B. Plauen, Zwickau, Stollberg und Mittweida nicht zu Sachsen? Und unbedingt muss Kritisches zur Darstellung unserer, der Sektion Chemnitz, gesagt werden. Der Autor bezieht sich auf Aussagen in unseren Mitteilungen von Heft 1 (Juni 1991) bis Heft 26 (Dez. 2003) und zitiert nicht etwa (Das müsste gekennzeichnet sein.), sondern schreibt einfach ab, wobei ganze Passagen aus dem Zusammenhang gerissen werden und z. T. kaum eine Beziehung haben zur Sektion. Was in unseren Heften für unsere Mitglieder gedacht ist, muss nicht im gleichen Atemzug gültig sein für eine breitere Öffentlichkeit. Dem Autor kann die 2007 erscheinende Festschrift der Sektion Chemnitz und die Nr. 3/2004 des „Chemnitzer Roland“ empfohlen werden.

Ein Abschnitt in Wilks Buch ist betitelt: HEIMAT-TRAININGSGEBIETE ELBSANDSTEIN; ZITTAUER GEBIRGE: Hoffentlich lesen das nicht die vielen tausend Kletterer, die hier ihre Erfüllung in der Ausübung ihres Sports finden und ihr Tun nicht als bloßes Training empfinden. Und warum kann man nichts über andere Klettergebiete in Sachsen lesen, z. B. über die im Erzgebirge?

Aber auch zur sprachlichen Gestaltung, Grammatik und Rechtschreibung müssen Anmerkungen gemacht werden. EXPEDITIONEN AN ACHTTAUSENDER ist der Hauptteil des

Buches betitelt. Wäre nicht „...**an** oder **zu Achttausendern**“, besser? Eine andere sprachliche Delikatesse genießt man auf Seite 45: *Die Kletterer ... notierten ihren Erfolg ... auf einen Zettel und legten diesen in eine Blechschachtel auf der Spitze.* Im Rücktitel ist zu lesen: *Sonnenschein und erstklassische Sicht...* Es ist doch wohl *erstklassige Sicht* gemeint. Auf Seite 129 steht: *Die Alpinisten ... bedankten sich ... für die Rettung bei den Sachen.* Sicher sollen es die Sachsen sein. Seite 157: *... ein Gipfelerfolg ... will hart, aber auch fair ... erstiegen sein.* Ich glaube eher, ein Gipfelerfolg will errungen sein. Seite 279: *Ohne die Bereitschaft und des Einsatzes.* ‘Ohne’ verlangt hier auch vom Wort Einsatz den 4. Fall.

Angesichts solcher sprachlichen Entgleisungen, fragt man sich: Hat sich denn niemand zum Korrekturlesen gefunden, bevor das Buch gedruckt wurde?

Gibt es auch Gutes zu sagen? Durchaus. Die letzten 200 Seiten zum Thema „Sachsen an Achttausendern“ sind zumindest eine Fleißarbeit, die Insidern etwas zu geben vermag, wenn diese an der Auflistung aller bergsportlichen Aktivitäten in diesem Höhenbereich interessiert sind. In einem informativen Bildteil können wir den Bergsteigern, über die in diesem Abschnitt geschrieben wird, ins Angesicht sehen.

Fazit: Auf Seite 279 steht über den Autor: *Er versucht sich als Buchautor.* Wie wahr! Aber leider ein kaum gelungener Versuch.

---

## **Chemnitzer Schicksale Band 2**

*Herausgegeben vom Chemnitzer Geschichtsverein 2004*

Wieder haben viele Chemnitzer und ehemalige Chemnitzer in ihren Erinnerungen gekramt und diese zu Papier gebracht. Der Leser wird dabei auch an Stätten geführt, die es nicht mehr gibt, weil sie den Bomben zum Opfer fielen oder einfach vom Zahn der Zeit angenagt und verändert wurden. Es sind Geschichten entstanden, die bis in unsere Tage hinein reichen. Diesmal sind sie zeitlich geordnet und reichen vom 19. bis ins 21. Jahrhundert.

Den Anfang macht unser Redakteur Wolfgang Mann mit einer Biografie unseres Sektionsvorsitzenden von 1883 bis 1918 unter dem Titel

**„Theodor Norbert Kellerbauer – ein Chemnitzer Gewerbschullehrer und Alpinist“.**

Das Buch ist zu haben beim Chemnitzer Geschichtsverein, Theaterstraße und kostet 9,-

Eine Aufforderung des Geschichtsvereins an alle Chemnitzer richtet sich auch an uns: Aufschreiben von Erinnerungen als Erzählung, Bericht, Anekdote, Brief oder Tagebuch. Alles wird wie auch Bilddokumente und Gegenstände vom Geschichtsverein sorgfältig aufbewahrt und der Nachwelt erhalten. Geplant ist ein dritter Band der „Chemnitzer Schicksale“, in dem so mancher von uns mit einem Beitrag vertreten sein könnte.



© 2004-2005 Stephan Frankel

# BOOFE

## Der Trekkingladen



[www.boofeladen.de](http://www.boofeladen.de)

09126 Chemnitz, Wartburgstr.84

Tel. 0371- 560 7550

Mail: [info@boofeladen.de](mailto:info@boofeladen.de)

Web: [www.boofeladen.de](http://www.boofeladen.de)

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 10 - 19 Uhr, Sa: 9 - 13 Uhr



**BLICKWINKEL** Die Welt im Dick  
2004 / 05  
Zentrales Hörsaalgebäude der TU-Chemnitz "Orangerie"

### Die Redaktion in eigener Sache:

Dieses Mitteilungsheft der DAV-Sektion Chemnitz lebt auch von den Beiträgen unserer Mitglieder. Trotz des Einsatzes moderner Software ist die Text- und Bildbearbeitung zur Erstellung einer digitalen Druckvorlage aufwendig. Bei Beachtung der folgenden Hinweise kann jeder Autor den Bearbeitungsaufwand der Redaktion verringern:

1. Schriftart und -größe ist frei wählbar.
2. Die Verwendung von Tab-Zeichen oder Mehrfach-Leerzeichen erschwert die Textbearbeitung enorm. Tab-Zeichen und Mehrfach-Leerzeichen sollten daher vermieden werden!
3. Herkömmliche Tabellen können mit der angewandten Software nicht verarbeitet werden, da sie über ein eigenes sehr komfortables Tabellensystem verfügt. Bei erwünschten Veröffentlichungen in Tabellenform genügt der Hinweis, dass die übergebene Übersicht als Tabelle erscheinen soll!
4. Bei der Bereitstellung von Fotos ist das analoge Bild erwünscht. Diese Fotos werden von der Redaktion in der erforderlichen Größe und Auflösung gescannt. Bei der Übergabe digitaler Fotos muss darauf geachtet werden, dass das zu druckende Bild eine Auflösung von 300 dpi (Bildpunkte pro Zoll) aufweisen muss. Da beim Skalieren der Bilder (Erstellen der richtigen Druckgröße) Bildpunkte verloren gehen, sollte die ursprüngliche Auflösung des digitalen Fotos stets größer als 300 dpi sein.

## Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren

Kategorie ab 2004	Beitrag
A-Mitglieder / ab 27 Jahre	50 EUR
A-Mitglieder / 50 Jahre Mitgliedschaft	0 EUR
B-Mitglieder / Ehepartner von A-Mitgliedern, Bergwacht u.a.	35 EUR
C-Mitglieder / Mitglieder einer anderen Sektion	15 EUR
Junioren / ab 18 Jahre	30 EUR
Jugendliche / ab 14 Jahre	17 EUR
Kinder / bis 13 Jahre	0 EUR
<b>Aufnahmegebühr:</b> A-Mitglieder, B-Mitglieder und Junioren	20 EUR
Jugendliche	10 EUR
Kinder zahlen keine Aufnahmegebühr!	
<b>Familienbeitrag:</b> Eltern sind A- und B-Mitglied	85 EUR
(lt. Beschluss der Mitgliederversammlung vom 11.03.2003)	

### Hinweis der Geschäftsstelle!

Rufen Sie uns bitte an, wenn Sie Fragen haben:

**Tel.: 0371 / 6 76 26 23**

**Fax: 0371 / 6 76 11 32**

Unsere **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz  
Kto.-Nr.: 300 433 340 BLZ: 870 962 14

**Öffnungszeiten** der Geschäftsstelle der Sektion Chemnitz im DAV e.V.,  
Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:  
montags: 16.30 bis 18.30 Uhr  
donnerstags: 17.00 bis 19.30 Uhr  
Schließzeiten: 03.10.2005, 31.10.2005, 26.12.2005

Beachten Sie bitte, dass Änderungen bei einem Wohnungswechsel und der Bankverbindung rechtzeitig der Geschäftsstelle mitgeteilt werden.

**Alle Mitglieder möchten wir herzlich bitten, sich zur erheblichen Entlastung des Schatzmeisters dem Lastschriftverfahren anzuschließen. Der Jahresbeitrag muss bis zum 31.01. des Jahres entrichtet worden sein, um die Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten.**

**Kündigungsfrist:** Gemäß unserer Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. jeden Jahres an die obige Adresse erfolgen.

# Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz

Stand: Juni 2005

<b>1. Vorsitzender/ Ausbildungsreferent Steffen Oehme</b> Tel.: 037294 / 8 77 36 Handy: 0179 / 9 08 28 19 Steffen_yeti@web.de	<b>2. Vorsitzender Dr. Frank Tröger</b>  Tel.: 0371 / 25 23 95 troeger-chemnitz@t-online.de	<b>Schatzmeister Peter Weigel</b>  Tel.: 0371 / 51 73 90 peter.weigel-1606@t-online.de
<b>Schriftführerin Treua Schale</b>  Tel.: 0371 / 2 60 91 51	<b>Jugendreferent Falk Tröger</b>  Tel.: 0371 / 25 23 95 falk_t@web.de	<b>Naturschutz Michael Welsch</b>  Tel.: 0371 / 5 20 44 41 michael.welsch@arcor.de
<b>Werbung / Mitteilungsheft Wolfram Wienert</b>  Tel.: 03725 / 6 81 19 wolfram.wienert@ruv.de	<b>Familiengruppe Dr. Kirstin Hoffmann</b>  Tel.: 03731 / 21 45 74 bernd@hoffmann-freiberg.de	<b>Wanderleiterobmann Jörg Helbig</b>  Tel.: 0371 / 2 60 75 18
<b>Bibliothek Karsta Maul</b>  Tel.: 0371 / 7 25 33 24 ktmaul@arcor.de	<b>Jugendleiter Felix Maul</b>  Tel.: 0371 / 7 25 33 24 kletterfelix@yahoo.de	<b>Internet Ronald Gasch</b>  Handy: 0172/7962473 rgasch@web.de
<b>Redaktion "Mitteilungen" Wolfgang Mann</b>  Tel.: 0371 / 5 61 40 15 Tel.: 03721 / 3 35 49	<b>Infos, Termine Ingrid Patzsch</b>  Tel.: 0371 / 5 61 35 42 ipatzschpatzsch@web.de	<b>Digitale Druckvorlage Emil Feigl</b>  Tel.: 0371 / 85 52 53 emilfeigl@web.de
<b>Klettergr. "Carl Stülpner" Werner Zaspel / Axel Hunger</b> Handy: 0172 / 3 70 15 26 Tel.: 037209 / 42 36	<b>Vortragswart Stefan Bengs</b>  Tel.: 037381 / 52 95 husbengs@freenet.de	<b>Ortsgruppe Oberes Erzgeb. Eckhard Schiefer</b>  Tel.: 037347 / 8 44 72

Ihr starker Partner  
für  
Wandern, Rad & Freizeit  
Markenartikel  
extrem preiswert



**- SPORT -**  
**MANTEL**  
Offiz. Ausrüster Deutsche Nationalmannschaft Inliner ALPIN

09116 Chemnitz · Stelzendorfer Straße 281 · Info: 0371/22 12 06  
09247 Röhrsdorf · Chemnitzer Straße 4 · Info: 03722/50 13 74

Mo.-Fr. 10.<sup>u</sup> - 19.<sup>u</sup> Uhr  
Sa. 9.<sup>u</sup> - 16.<sup>u</sup> Uhr

Postvermerke:

**Entgelt bezahlt**



**Das Matterhorn und seine  
Flora heute.  
Fotos zum Beitrag auf  
Seite 28.**

Fotos: Emil Feigl

